

An einen Haushalt  
Postgebübr bar bezahlt

Nr 6 / Winter 1994/95



# Schnernerfar

a biz Älts und Nuis vo Ischgl und Mathon

# INHALTSVERZEICHNIS

	<i>Seite</i>
<i>Vorwort des Bürgermeisters</i>	<b>3</b>
<i>Veranstaltungen</i>	<b>4</b>
<i>Eröffnung Hotel Post</i>	
<i>Eröffnung Keramik-Galerie</i>	
<i>José Feliciano</i>	
<i>Senioren-Nachmittag</i>	
<i>Hilde Chisté</i>	
<i>ÖTV-Masters</i>	
<i>Weihnachtsbasar</i>	
<i>Krippenausstellung</i>	
<i>1. Snowboard-Masters</i>	
<i>Weihnachten</i>	
<i>Schneeskulpturen</i>	
<i>Eröffnung Postamt</i>	
<i>Kinderschitag</i>	
<i>TVB News</i>	<b>7</b>
<i>Insari Verei</i>	<b>9</b>
<i>Paznaunerisch „H“</i>	<b>11</b>
<i>Reise Ecke „Sanfter Tourismus“</i>	<b>12</b>
<i>Einladung „Engadin“</i>	<b>15</b>
<i>Der hl. Florin</i>	<b>16</b>
<i>Jahresrückblick 1994</i>	<b>17</b>
<i>Wetter 1994</i>	<b>19</b>
<i>Kundmachungen: Gemeindegebühren</i>	<b>20</b>
<i>Sommerverkehrsregelung</i>	<b>20</b>
<i>Mathon: Betriebsanleitung</i>	<b>21</b>
<i>Graffiti: Die Seite für die Jugend</i>	<b>22</b>
<i>Nachwuchsrennläufer</i>	<b>23</b>

## **Impressum:**

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Gemeinde Ischgl

Redaktion: Herbert Aloys, Josef Parth, Bruno Pfeifer, Bernhard Walser

Bilder: Bruno Pfeifer (Mathonbilder), Josef Parth, Archiv, Anton Salner

Satz, Layout und Druck: Steiger Druck

Die Gemeindezeitung informiert vierteljährlich über Aktivitäten und Geschehnisse in Ischgl und wirft immer wieder einen Blick zurück in die Vergangenheit. Dabei erhebt das Blatt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Mit Namen versehene Texte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

**Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 10. Juni 1995**

# Liebe Gemeindebürger!

In unserer letzten Ausgabe, die wieder Euer Gefallen gefunden zu haben scheint, hatte ich u. a. auch zwei, wie mir scheint, wichtige Wünsche der Gemeinde im Hinblick auf die bevorstehende Wintersaison geäußert:

Zufriedene Gäste und die Respektierung der Verkehrsordnung.

Wenn nun am Ende der Saison der erste Wunsch - selbstkritisch beurteilt - nur bedingt als erfüllt gelten kann, so ist der zweite Wunsch eben nur ein Wunsch geblieben.

Waren am Gemeindeamt die Beschwerden unserer Gäste viel weniger als in den vergangenen Jahren festzustellen, so ist seitens der einheimischen Bevölkerung eine wahre Flut von Reklamationen, Beschimpfungen und Anschuldigungen über meine Mitarbeiter und mich ergangen und leider auch eine große Anzahl einzukassierender Strafzettel.

Dazu gestattet mir eine klare Stellungnahme meinerseits und auch des Gemeinderates, der sich in einem eigenen, nochmaligen Tagesordnungspunkt einer Gemeinderatssitzung klar hinter die verordnete Verkehrsverordnung gestellt hat:

Es ist nicht Wunsch und Absicht der Gemeinde, die Bevölkerung zu schikanieren und Strafgeder einzuziehen, sondern es ist ihre Aufgabe und Pflicht, innerhalb der Dorfgemeinschaft, in der bis zu 12.000 Personen auf engstem Raum zusammenleben, für Ordnung und Sicherheit zu sorgen, so war es auch schon in unserer Letztausgabe zu lesen.

Ordnung aber erfordert Disziplin, Disziplin, die in der Daseinsberechtigung und der Gleichberechtigung eines jeden unserer Mitbürger, unserer Gäste und unserer Mitarbeiter begründet sein sollte, begründet auch in einer christlichen Gesinnung.

Die Freiheit, in der sich so viele eingeschränkt fühlen (z.B. das Auto dort zu parken, wo es gerade am bequemsten ist) kann und darf nur so weit gehen, als sie darin selbst andere nicht einschränkt! Wer freilich glaubt, eine bessere und „intelligentere“ Lösung für die Verkehrsordnung zu wissen, kann und soll diese bei einer im Frühsommer anberaumten Gemeindeversammlung vorbringen, wird

dabei sicher auch ein offenes Ohr finden.

Etwas mehr Gehör für die Anliegen der Gemeinde wird auch notwendig sein, wenn es wieder einmal um das Thema Müll geht!

Große Umstrukturierungen sind notwendig geworden und in Vorbereitung. Die biogenen Abfälle sind zukünftig getrennt zu sammeln, eventuell Eigenkompostierungen anzulegen, Gewerbemüll strikt vom Sperrmüll zu trennen, der Recyclinghof noch besser mit noch besser getrenntem Müllmaterial anzusteuern und die Gemeinde selbst ist vor schwere Entscheidungen gestellt.

Nur bei einem gemeinsamen Bemühen der ganzen Bevölkerung wird es uns vielleicht gelingen, die neu zu erarbeitende und zu verordnende Müllgebührenordnung auf einem noch erträglicheren Niveau zu halten.

Informations- und Rundschreiben der Gemeinde sollten deshalb gelesen und nicht gleich beim Altpapier abgelegt werden!

Eines steht jedenfalls fest, unser Müllplatz ist gesetzlich als solcher gesperrt und kann kurzfristig nur noch als Zwischenlagerplatz benützt werden.

Bis Ende des Jahres soll dann nach Wunsch der Landesregierung der gesamte Restmüll nach Roppen angeliefert werden können.

Neben dem „Sorgenkind Müll“ hat die Gemeinde selbstverständlich auch noch viele andere Aufgaben zu bewältigen.

So sind u. a. in diesem Sommer wieder eine ganze Reihe von Bauvorhaben von der Gemeinde zu bewerkstelligen. Die Mehrzweckgebäude in Ischgl und Mathon müssen fertiggestellt werden, dringend ist ein Kiessilo zu errichten, die Dorfgestaltung ist fortzuführen, Garagen für die Rettung und unseren Herrn Pfarrer sind zu bauen, die Dorfbeleuchtung muß weiter verbessert werden, Ringwasserleitungen müssen ergänzt werden, Abwasserleitungen neu gebaut werden und vieles, vieles mehr.

Ja, noch ein Projekt fällt mir ein und worüber ich mich auch freue, in diesem Sommer soll endlich mit dem Wohnprojekt „Bödala“ begonnen werden. Alles in allem kann gesagt werden, daß

wir in diesem kommenden Sommer vor einer der intensivsten Bausaison stehen dürften, die unser Ort erlebt hat. Daher wird auch heuer unser Verständnis für gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz ganz besonders gefordert sein, vor allem gegenüber unseren immer weniger werdenden Gästen und gegenüber unseren älteren Mitbürgern.

Unsere Senioren werden Jahr für Jahr mehr an der Zahl und wie ich hoffen darf, wird es in Ischgl einen Seniorenverein bald geben. Unser Pflegeverein hat inzwischen durch die Aktion „Essen auf Rädern“ die Situation einiger alleinstehender Senioren wesentlich verbessern können, in die freistehenden Pflegewohnungen hat sich allerdings noch niemand gewagt einzuziehen! Aber was noch nicht ist, wird sicher noch kommen, jedenfalls steht auch schon eine Krankenschwester aus unserem Ort (Annemarie Zangerle) für alle Fälle „Gewehr bei Fuß“, um dort zu helfen, wo Not ansteht.

Während sich nun die Wintersaison ihrem Ende mit großen Schritten nähert und dort hoffentlich mit dem Frühjahrsschnee und Elton John ihren letzten Höhepunkt und einen doch einigermaßen erfolgreichen Abschluß findet, schmieden doch viele von uns schon Pläne für den nahenden Frühling. Ich möchte daher Euch allen wünschen, daß sich all das erfüllen möge, nach dem Ihr Euch seht, vor allem aber, daß Ihr Ruhe, Erholung und ganz besonders wieder etwas mehr Zufriedenheit und innere Harmonie finden mögt.

Für die Osterfeiertage möchte ich Euch allen auf diesem Wege frohe und segensreiche Ostern wünschen und wieder viel Freude und Interesse beim „Auspacken“ des Schnerfars.

Euer Bürgermeister



# Veranstaltungen

**Der Winter begann zwar nicht mit Schnee, aber man wollte mit einer Reihe von Veranstaltungen ihn zwingen, sich daran zu gewöhnen, daß der erste Samstag im Dezember dafür ausersehen ist. Als hätte er ein Einsehen mit den Wünschen der Ischgl, fiel in der Arena auch soviel Schnee, daß man mit dem Schifahren beginnen konnte.**

## **Die Festlichkeiten begannen mit der feierlichen Eröffnung des neuen Hoteltraktes im Hotel Post**

Nach zweijähriger Bauzeit wird Ischgl's Gästen ein Komfort geboten, wie er ihnen inzwischen auf ihren Weltreisen zur Gewohnheit geworden ist.

Danach reihte sich Fest an Fest.

## **Eröffnung der Keramik-Gemälde-Galerie im Gasthaus Alt - Paznaun**

Am gleichen Abend stellt Prof. Paul Zangerl ein Werk vor, das sowohl künstlerisch als auch in Bezug auf Thematik ein Meisterwerk darstellt. Es sind nicht „Scherben“, es sind farbige Bausteine, die Dorf, Geschichte, Sage und Ischgl darstellen. Der „Bau“ läßt am Schluß über der Kulturlandschaft die Silvretta erstrahlen. Über sie hinaus ragen die stählernen Stützen mit der Gondel, nicht endend, weiterführend, als wollten sie fragen „Ischgl, quo vadis“ ?



Prof. Paul Zangerl – „Blaue Silvretta“ - 257 Tonscherben

## **José Feliciano eröffnet die Schisaison**

Nach diesem ereignisreichen Freitag erstrahlt der Seilbahnplatz am 3. Dezember im Schein von mehr als 200 Facyyyyyyyykeln, in deren Schein der blinde Künstler Feliciano sein „Feliz Navidad“ posaunt. 165 Volksschüler aus Kappl und Ischgl ließen an Weihnacht denken.

## **Senioren - Nachmittag**

Das Rote Kreuz in Zusammenarbeit mit der Landjugend lädt Jahr für Jahr die Senioren von Ischgl und Galtür zu einem geselligen Beisammensein im Hotel Tirol ein. MR Dr. Thöni erteilt dabei immer wieder gute Ratschläge fürs „Altwerden“ und „Altsein“. Bei den humorvollen Erzählungen des MR Dr. Köck schmecken Zigarette und Zigarre, kurz vorher verdammt, doppelt gut zu Kaffee und Kuchen.

## **Hilde Chisté zeigt im Silvretta-Center ihre „Querschnitte“**

Eine sehr vielseitige Bilderausstellung mit den verschiedensten, Techniken läßt verstehen und erahnen, trifft Soziales und Religiöses, Natur und Umwelt. Eine sehenswerte Galerie.

## **ÖTV-Austria Collegialität Masters**

Die besten acht Herren und Damen der ÖTV-Rangliste sollten in der neuen Tennishalle Punkte für die ÖTV Rangliste 1995 holen. Es gab viele Überraschungen: Burtscher sagte ab, Plischke rutschte aus. Es gab spannende Kämpfe. Im „Tiroler Duell“ zwischen Barbara Schett und Sylvia Plischke siegte schließlich Schett.

Schließlich gab es keine erfolgreiche Tiroler Titelverteidigung weder in der Damen noch Herrenklasse. Skoff bei den Herren und Schnell bei den Damen holten sich die ÖTV-Masters-Titel.

## **Weihnachtsbasar**

Zu Gunsten der Renovierung des Hl. Grabes gab es im Silvretta-Center allerlei Waren zu kaufen. Fast konnte man von einer Kunst- und Kochvorstellung der Ischgl sprechen. In Heimarbeit wurden viele Kunst- und Gebrauchsgegenstände geschaffen und verkauft. Martina's „Küchla“ und Hermann's belegte Brote und Osttiroler Würste fanden reißenden Absatz. Nachmittags gab es ein Adventsingen, eine schöne Einstimmung in den Advent. Die Erwachsenenschule als Veranstalter konnte dem Pfarrer einen Betrag von S 210.000,- übergeben.

## **Krippenausstellung**

Bis zu 170 Stunden verwendeten manche Krippenbauer in Mathon und Ischgl für die Anfertigung der wunderschönen Weihnachtskrippen. Unter den 30 Krippen befanden sich auch zwei orientalische Krippenberge. Obmann Franz Walser dankte vor allem Max Kathrein und seiner Frau für die Leitung der Kurse, die er nun schon zum zweitenmal übernommen hat. Die bis ins Detail sorgfältig ausgearbeiteten Bauernhöfe und Stallungen würden einen ganzen „Schnerfar“ füllen und einen herrlichen Bildband abgeben.

## **1. Ballantines-Snowboard Masters**

Als die wahren Masters werden in einer Pressenotiz die Ischgl bezeichnet. Während in den Alpen von Frankreich bis zum Artberg Rennen abgesagt werden mußten, konnten sich auf der Idalp 250 Freestyler und Racer aus 20 Nationen in drei Disziplinen messen. Bei herrlichem Wetter und bestens hergerichteten Pisten verfolgten 45 Journalisten, Fotoreporter und Presseleute mit mehreren TV-Teams aus Europa, Japan und

den USA spannende Rennen. Eine Superveranstaltung nannte der Präsident des Internationalen Snowboardverbandes die fünf Tage dauernden Wettbewerbe (12.-18.12.94) und sein Dank galt dem Organisationskomitee unter OK-Chef Hansi Deuschl.

Wer keine Zeit fand, die spannenden Rennen an Ort und Stelle mitzuerleben, hatte in den Abendstunden Gelegenheit, auf dem Bildschirm dramatische Wettläufe und Akrobatikstücke zu schauen. Den Schnee suchenden Schifahrern boten sich Bilder von strahlender Winterlandschaft und begeisterten Siegern.

Angefangen vom Einzug der Nationen, der Begrüßung durch den schon fast zum Ischgler gewordenen Moderator Schöfftaler, einem gelungenen Feuerwerk bis zu der Siegerehrung am Sonntag nach einem spannenden Halfpipewettbewerb demonstrierten die Ischgler, daß sie die Fähigkeit besitzen, auch große Rennen zu veranstalten.

Das war die eine Seite des Rennens aus der Sicht der Presse. Daneben gab es auch kritische Stimmen vor allem bei Einheimischen und älteren Gästen, die sich über die jugendlichen Rennläufer beklagten. Sie waren ihnen zu laut, sie fürchteten sie auf der Piste.

Einmal werden diese jungen Mädchen und Burschen älter werden und sich als Urlaubsreisende wieder in Ischgl einfinden. Und wie ruhig und kommentarlos wäre die Zeit vor der Hauptsaison an den schneehungrigen Wintergästen, die immer wieder einen Blick nach Ischgl werfen, verflissen.

## **Weihnachten**

Auch Weihnachten wurde „veranstaltet“. Am Mariä-Empfängnis-Tag stimmten Chöre im Silvretta-Center in den Advent ein. Ein mit Einheimischen voll gefüllter Saal ließ erinnern an die stille Zeit des Advent.

In vielen warmen Stuben werden Familien Heiligen Abend, vielleicht auch „Abend der Geschenke“ gefeiert haben, während von den Straßen die ersten „Trinksprüche“ durch die Fenster drangen. Die Bars waren ge-

schlossen; ein Barbesitzer mahnt sogar zu „beten, in-sich-gehen“. Eine Kellnerin meinte: „In die Mette gehen nur die, die sonst während des ganzen Jahres nie in die Kirche gehen, da gehe ich nicht.“ Sie ist auch sonst nicht gegangen. Die Kirche war voll, der Gottesdienst von Chor und Musik feierlich gestaltet.

Noch einmal sollte Weihnacht gefeiert werden - aber wohl am falschen Platz. Sängerrunde, Hauptschulchor, die Sonntagsfliegen und der Paznauner Männerchor boten am Stephanstag „Weihnachten“ reif für eine Eurovisions-Sendung. Begeisterte Zuhörer, Einheimische und Gäste, horchten die Lieder, gestört durch die „apres-Schifahrer“ und „Glühweintrinker“ an den Bars rundum. Hätte man diese Feier im Musikpavillon neben der Weihnachtskrippe und der Kirche abgehalten, hätte jedes seinen Weihnachtsstandort gehabt und keiner hätte den anderen gestört.

## **Schneeskulpturen auf der Idalp**

Wo unter der weißen Schneedecke Murmeln den kalten Winter verschlafen, zauberten vom 16. bis zum 21. Jänner 19 Künstler aus Österreich, Deutschland, Frankreich und Italien „Meerestiere“ in die im Pulverschnee glitzernde Arena. Leider haben Schneefall und Sonne die Skulpturen bald einmal bis zur Unkenntlichkeit verformt. So besteht wenigstens nicht die Gefahr, daß die etwa zu früh erwachenden Furmenta in das Maul eines gierigen weißen Haies blicken müssen. Schade um die Arbeit - zu kurz war die Show!

## **Neues Postamt offiziell seiner Bestimmung übergeben**

Am 1. Februar hat Generaldirektor Ing. Dr. Josef Sindelka das mit einem Gesamtkostenaufwand von 8,3 Millionen Schilling neu errichtete Postamt vor zahlreichen Repräsentanten des öffentlichen Lebens offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Segnung nahm Pfarrer Michael Stieber vor, musikalisch um-

## **Aus der Gemeindestube**

### **29. Gemeinderatssitzung am 1. 12. 1994**

Der GR beschließt, einheimischen Vereinen bzw. Organisationen für die Benützung des Schulungsraumes im MZG einen Mietsatz in Höhe von öS 200,- (netto) zu verrechnen.

Die Gemeinde übernimmt für Dienstkleidung und Ausrüstung, die der FF entstanden sind, die Kosten in Höhe von öS 50.482,-.

Herr Dipl. Ing. Gerhard Mayr von der Fliegenden Raumordnungskommission in Ibk. hat den Flächenwidmungsplan auf den neuesten Stand gebracht, was Kosten in Höhe von öS 7.320,- \* öS 5.227,- für Farbkopien verursacht hat.

Für die Reparatur des schon Jahre lang in Betrieb stehenden Unimogs wurden öS 25.485,- ausgegeben.

Die Wasserleitungs-Erneuerung am Inneren Kirchweg kostete die Gemeinde öS 58.065,- und die Verlegung in der Neder öS 38.415,-.

Die Notrufanlage in den pflegebetreuten Wohnungen im MZG kostet öS 20.000,-; dazu kommen die jährlichen Wartungskosten.

Spenden bekommen  
das Zentrum für christliche Spiritualität in der Slowakei,  
der Tiroler Bauernbund und  
Licht ins Dunkel.

Wohnungen werden vermietet:  
in der VS an Winkler Paul und Lenger Christine,  
im MZG an Kurz Daniela und  
im Waldhof an Familie Loncaric.

Der GR ist sich der Bedeutung vieler Vereine für einen Ort bewußt und öffnet wieder großzügig seine Spenderhand.

Subventionen erhalten:  
der Bergführerverein, die FF Mathon, der Fotoclub, der Fußballklub, die Hundeführerbrigade, der Imkerverein, der Kegelklub, der Krippenverein, die Landjugend Ischgl und Mathon, die Musikkapelle, das Rote Kreuz, die Sängerrunde, der Schiclub, die Schützengilde und die Schützenkompanie. Die Gesamtsumme dieser Unterstützungen ergibt einen Betrag in Höhe von öS 739.000,-.

### 30. Gemeinderatssitzung am 15.12.1994

Der GR erklärt sich mit 8 Ja- zu 2 Nein-Stimmen bereit, dem Antrag des TVB zu entsprechen und sich für die Wintersaison 94/95 an den Kosten für einen Ischgl-Guide (der TVB scheint Spezialist in der Einführung von Fremdwörtern zu sein! - Red.) zu beteiligen.

Einem Schreiben der BH Landeck wird mit 8 Ja zu 2 Nein stattgegeben und das Fahrverbot für Motorfahräder und Kleinmotorräder aufgehoben.

Der GR genehmigt auch die Übernahme der FF Mathon durch den neuen Kommandanten Hr. Feistmantl Wilfried und Hr. Zangerl Reinhard als Stellvertreter.

Für das Pflegeheim der Gemeinde hat sich bereits eine Person angemeldet, sodaß die Kosten für einen Badefilter in Höhe von S 60.000 vorfinanziert werden. Die Rechnungslegung soll an den Sozialsprengel Paznaun erfolgen.

Die Errichtungskosten für die Erweiterung der Hütte-Recyclinghof belaufen sich auf öS 232.169,-. Sie werden von der Gemeinde übernommen.

Die Firma MEMOLUX wird auf Probe ein Jahr einen Grablichtautomat an der Westseitigen Friedhofmauer installieren.

Die Volksschule erhält einen Betrag in Höhe von öS 13.800,- für ein Landschaftsrelief und eine Karte „mit Zubehör“ (Land unbekannt!).

Das Buch „Johannes von Nepomuk“, in dem auch Bilder von Ischgl enthalten sein sollen, wird um einen Betrag von öS 980,- für die Dorfchronik angeschafft.

Dem Hr. Rudigier F. J. wird eine Garage im Waldhof um den Betrag von öS 300,- netto / Monat mit Index ab Oktober 94 vermietet.

Für das Jahr 1995 werden vom Bgm. vorgelegte Projekte in Höhe von öS 36.170.000,- in den Haushaltsplan aufgenommen.

Da der Müll ab Mitte 1995 nach Roppen geliefert werden muß, beschließt der GR einstimmig, die Müllgebühren für das Jahr 1995 um 100 % zu erhöhen.

Die Wohnung TOP 12 im MZG wird nach Freiwerden an Frl. Zangerl Anita vergeben.

Fortsetzung auf Seite 5

rahmt von der Postmusik Innsbruck. VL Josef Walser hat die interessante Geschichte des Postamtes zusammengeschrieben.

Am 1. Juni 1865 wurde in Ischgl eine „Postexpedition mit Fahrpost“ eröffnet, die im „Gasthaus zur Post“ untergebracht war und von dessen Wirt Ignaz Heiß geleitet wurde.

Mit sogenannten „Stellwagen“ erfolgte die Beförderung der Postsendungen von bzw. nach Landeck. Die für Mathon und Galtür bestimmten Postsendungen wurden damals von Ischgl aus durch einen „Postträger“ an bestimmte Abgabestellen zugestellt und von den Empfängern dort abgeholt.

Am 15. März 1867 wurde das Postamt Ischgl mit dem Postanweisungsdienst und am 12. Jänner 1883 mit der Besorgung des Postsparkassendienstes beauftragt. Der Telegraphendienst wurde am 15. August 1896 aufgenommen.

Über den Zeitpunkt der Einführung des Telephondienstes ist leider nichts bekannt. Die Durchführung des Rundfunkdienstes übertrug man dem Postamt am 1. Oktober 1924. 1928 nahm das Postamt im „Löbli“, dem Haus Nr. 9 gegenüber dem Gasthaus Post, seinen Betrieb auf. Gegen Ende 1938 übersiedelte es in einen Kellerraum im „Walscha Städl“. (An der Stelle diese Wirtschaftsgebäudes steht heute das Sporthaus Salner!). Diese Maßnahme stand im Zusammenhang mit den Vorkriegsereignissen und stellte zweifellos keine Verbesserung dar. Ischgls stürmische Tourismusentwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg verschärfte die unzulänglichen Verhältnisse des Postamtes immer mehr. Erst 1971 bot sich die Gelegenheit, neue Amtsräume zu eröffnen. Am 22. Februar 1971 nahm das Amt im Parterre der „Pension Gletscherblick“ den Dienstbetrieb auf. Doch auch diese Amtsräume erwiesen sich bald als zu klein. Mit der Fertigstellung des neuen Ischgl Mehrzweckgebäudes im Herbst 1994 konnte am 28. November 1994 in dieses zeitgemäße Postamt übersiedelt werden.

## Ischgl Kinderschitag

bei herrlichem Sonnenschein wurde am Sonntag, den 5. März, im KÜchali der Kinderschitag abgehalten. Von den 80 gemeldeten Teilnehmern befanden sich 71 am Start.

### Offizielle Rangliste

#### Kinder I weibl.

1. Manuela Salner
2. Julia Zangerl
3. Barbara Loidl

#### Kinder I männl.

1. Alois Loidl
2. Jürgen Zangerl
3. Markus Kurz

#### Kinder II weibl.

1. Angela Zangerl
2. Eva Salner
3. Anna Loidl

#### Kinder II männl.

1. Thomas Jehle
2. Patrick Wechner
3. Josef Sonderegger

#### Schüler I weibl.

1. Katja Zangerl
2. Tanja Salner
3. Marina Ambacher

#### Schüler I männl.

1. Stefan Kathrein
2. Josef Salner
3. Manuel Wolf

#### Schüler II weibl.

1. Christina Zangerl

#### Schüler II männl.

1. Christian Vogt
2. Daniel Winkler
3. Christian Hirsler

#### Snowboard weibl.

1. Marlene Vogt
2. Daniela Ganahl

#### Snowboard männl.

1. Christoph Kathrein
2. Alexander Rudigier
3. Patrick Walser

# TVB - News\*

## Neues vom Ischgl Frühling – Einsichten und Aussichten

Trotz der etwas schwieriger gewordenen wirtschaftstouristischen Lage wird Ischgl den heurigen Winter nicht sang und klanglos vergehen lassen. Zum Frühlingsschneefest erwarten wir am 30. April, um 13.00 Uhr, auf der Idalp einen Musiker, der 25 Jahre Musikgeschichte geschrieben und seit dieser Zeit sämtliche Hitparaden gestürmt hat. Der Weltstar heißt Elton John und wird an besagtem Tag in einem 2-stündigen Konzert sein ganzes Können zum Besten geben.

Elton John ist bekannt für seine melodiös-sanften Balladen und auch fetzig-rockigen Songs. Fast jeder seiner Songs wurde ein Hit. Die meisten kennen sie, wenn auch nicht immer in Verbindung mit seinem Namen. Ischgl kann jedenfalls stolz darauf sein, diesen Musikexzentriker als Stargast beim heurigen Frühlingsschneefest begrüßen zu können. Rund 20.000 Elton John Fans werden zu diesem Anlaß erwartet. Auf Samnauner Seite - auf der Alp Trida tritt am Sonntag, 23. April, eine uns ebenfalls bestens bekannte Gruppe auf. Boney M. wird um 14.00 Uhr mit bekannten Songs wie „Daddy cool“, „Rivers of Babylon“, und noch vielen anderen unsere Hüften zum Schwingen bringen.

Am **Ostersonntag**, dem 16. April gibt es eine Osterparty am Kinderspielplatz auf der Idalp. Eine Theateraufführung, eine Kinderdisco und Aerobic stehen auf dem Programm. Diese Veranstaltung beginnt um 13.00 Uhr und dauert ca. 1 Stunde. Alle Kinder sind dazu herzlichst eingeladen.

**Ischgl Sommer:** Die Sommersaison dauert heuer vom 24.06. bis zum 30.09.1995. In dieser Zeit wird ein Animationsprogramm des Tourismusverbandes angeboten und ein Großteil der touristischen Infrastrukturen in Betrieb sein.

Bezüglich der geplanten Sommeraktionen legt der Tourismusverband einen besonderen Schwerpunkt auf das **Mountainbiking**. Ein entsprechender MTB-Führer ist bereits in den Sprachen Englisch und Deutsch erschienen und kann gegen eine Schutzgebühr von ATS 25.— im Meldeamt bezogen werden. 3 Mountainbike-Guides werden die Mountain-Bike Freaks betreuen. Auf dem Programm stehen geführte Touren in allen Schwierigkeitsgraden, halb- bzw. ganztägig. Die verschiedenen Touren werden dem Gast als Nachtfahrten, Kulturfahrten, Konditionsfahrten und Natur-Erkundungsfahrten angeboten. Zwei Hindernisparcours von verschiedenem Schwierigkeitsgrade sowie ein MTB-Poloplatz sind am großen Silvretta-Parkplatz geplant. Ebenso soll an dieser Stelle ein Veranstaltungszentrum - voraussichtlich in Form eines Zeltes - entstehen, in dem sich alle Aktivsportler in lockerer Atmosphäre treffen, miteinander diskutieren und sich informieren können. Weiters ist der Aufbau einer Kletterwand, vorläufig für die Dauer der Fun-sport-Woche vom 29.07. bis zum 05.08.1995, geplant.

**Sommerpauschalen** mit dem Ziel, insbesondere den aktiven Gast anzusprechen, werden in diesem Sommer Pauschalarrangements angeboten. Tennis-Intensivkurse, Mountainbike-Safariwochen und -weekends, Schmugglercup- und Paragliding-Pauschalangebote stehen dabei zur Auswahl. Ein entsprechender Folder wurde vom Tourismusverband an sämtliche Stammgäste verschickt und liegt zudem der brieflichen Sommerinformation bei.

Weiters steht in Planung, den **Kitzlochweg** als Erlebnisweg auszubauen, um so nicht zuletzt den Einstieg in das Fimba attraktiver zu gestalten.

Fortsetzung von Seite 4

Finanzierung von zwei Wohnungen im MZG wird bei der Hypobank/WBF ein WBF-Darlehen in Höhe von öS 2.214.000,- und für die Teilfinanzierung des Pflegeheimes im MZG ein WBF-Darlehen in Höhe von öS 2.214.000,- aufgenommen.

Die Kosten von öS 10.741,- für den Adventbasar im Silvretta Center (Getränke und Würstel für Musik, Käufer usw.) übernimmt die Gemeinde.

### 31. Gemeinderatssitzung am 29.12.1994

Das Feuerwehrauto in Mathon wurde für Wartungsarbeiten beim Bassin in Piel benutzt, ist dabei abgerutscht und schwer beschädigt worden. Die Reparaturkosten in Höhe von ca. öS 80.000,- übernimmt die Gemeinde.

Die Weihnachtsbeleuchtung in Mathon kostet öS 29.424,-.

Für ein weihnachtliches Dorfbild in Ischgl werden Koreanatannen zu einem Preis von öS 62.553,- angeschafft.

„Wie gut, daß es den reichen VETTER GEMEINDE gibt“:

Die Cäciliafeier hat öS 92.503,- gekostet und für das Schützenkränzchen wurden öS 28.765,- ausgegeben. Einer langen Tradition entsprechend werden auch die Konsumationskosten bei den Jahreshauptversammlungen der Feuerwehren Mathon (öS 6.772,-) und Ischgl (öS 17.544,-) übernommen. Die Senioren konnten öS 16.072,- für ihren Seniorennachmittag in Anspruch nehmen. Aus dem Kulturbudget wurden öS 5.752,- für die Vernissage der Frau Hilde Chisté entnommen.

Die Endabrechnung für das Frühmeßwidum wird vom GR einstimmig anerkannt:

1/3 von öS 4.500.000,- öS 1.500.000,-

1/2 von öS 1.934.010,- (Gesamtkosten-4,5 Mio.)  
öS 967.005,-

Zinsen für Baukonto öS 72.630,-

Anteil Gemeinde öS 2.539.635,-

davon bezahlt öS 2.090.000,-

die Restschuld in Höhe von öS 449.635,-

werden von der Gemeinde übernommen

Der GR beschließt einstimmig, die Vorfinanzierung der Kosten für die Anstellung der Krankenschwester des Sozialsprengels für 6 Monate zu übernehmen: ca. öS 10.500,- bis öS 11.000,- Lohnkosten/Monat brutto

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

### 1. Gemeinderatssitzung am 12. 1. 1995

Der von Hr. Walter Walser vorgelegte Haushaltsplan für das Jahr 1995 weist im ordentlichen Haushalt öS 84.275.000,- und im außerordentlichen Haushalt öS 17.949.000,- auf. Der Haushaltsplan für das Wirtschaftsjahr 1995 weist somit insgesamt Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 102.224.000,- Schilling auf und wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Das Angebot der Post für den Erwerb des Grundes am bestehenden Wähleramt beträgt ca. öS 2.900.000,-. Dazu kämen noch die Fertigungskosten für das neue Wähleramt und die Abbruchkosten für das bestehende Wähleramt in Höhe von öS 2.000.000,-. Laut Meinung des Gemeinderates erscheint dieses Angebot immer noch äußerst hoch.

Der GR beschließt einstimmig, die angefallenen Kosten für die Straßenbeleuchtung für den Monat November in Höhe von öS 57.446,- zu übernehmen.

Das alte Postamt wurde ohne zustehende Kündigungsfrist seitens der Post schon vorzeitig zur Verfügung gestellt, weshalb sich der GR bereit erklärt, die anfallenden Umbauarbeiten in Höhe von öS 18.178,- zu übernehmen.

Für die Werkstatt des Hausmeisters der Gemeinde Ischgl wird ein Betrag in Höhe von öS 30.000,- zur Verfügung gestellt.

Am Gemeindegemeinschaft am 29. 1. 1995 in Itter nahmen 3 Gemeinderäte teil, und errangen in der Mannschaftswertung den 3. Platz.

### 2. Gemeinderatssitzung am 2. 2. 1995

Nachdem GR Adolf Kathrein zum Obmann der Agrargemeinschaft Mathon gewählt worden ist und ihn diese Tätigkeit zeitlich sehr in Anspruch nimmt, tritt er als Gemeinderat zurück. Albrecht Pfeifer tritt an seine Stelle. Als Gemeindevorstand und Fraktionsvorsteher wird laut Vorschlag des GR Albrecht Pfeifer der GR Bruno Pfeifer einstimmig gewählt.

Bgm. Herbert Aloys stellt auf Grund vehementer Beschwerden gegen die Verkehrsordnung von Seiten der Bevölkerung den Antrag, die vom Gemeinderat beschlossene Winterverkehrsregelung 94/95 mit sofortiger Wirkung aufzuheben und gleichzeitig die Abschaffung des ÖWD-Ordnungsdienstes zu beschließen. Nach eingehender Beratung beschließt der Gemeinderat mit 11

Fortsetzung auf Seite 7



## *Ischgl, Jakobshorn Davos, Madonna di Campiglio, Val d'Isère*

Anlässlich der Snowboard Weltmeisterschaft in Davos vom 01. - 05. März stellen vier traditionsreiche Wintersportorte, die sich im Snowboardsport besonders profiliert haben, den Club TOP SNOWBOARD RESORTS vor. Diese Marke soll nach Wunsch der Orte ein Qualitätssiegel werden und Garant für optimale Snowboard-Bedingungen und Innovationen sein.

Die Begeisterung für diesen Sport und der Wille, aktiv seine Zukunft zu beeinflussen, haben die Orte Ischgl (Österreich), Jakobshorn Davos (Schweiz), Madonna di Campiglio (Italien) und Val d'Isère (Frankreich) dazu bewogen, diesen Club ins Leben zu rufen und seinem Namen gerecht zu werden.

Snowboarding ist eine junge Sportart mit der ein Lebensstil verbunden ist, der Bewegungsfreude, Ästhetik, Spannung und Zukunftsglauben ausstrahlt und der auf seine Weise zu einer optimistischen Lebenseinstellung beiträgt - eine Sportart also, die zu unterstützen es sich lohnt.

Bereits nachdem die ersten Boarder über die Hänge zogen, zeigten sich die TOP SNOWBOARD RE-

SORTS begeistert von der neuen Wintersportart und engagierten sich in pionierhafter Weise gemeinsam mit der ISF in der Entwicklung des Rennsportes. Seither sind wahre Brettartisten herangereift, die in Snowboardkreisen als Mythen gelten. Halfpipes und Hindernisparcours, modernste und bequeme Liftanlagen sowie eine komplette Snowboard-Infrastruktur wurden errichtet, um den Wünschen der Freaks gerecht zu werden. Darüber hinaus werden alljährlich in jedem dieser Orte ein oder mehrere Snowboard-Rennen von allerhöchstem Niveau veranstaltet.

Die langjährige Erfahrung stellt für die TOP SNOWBOARD RESORTS eine Verpflichtung dar, diese Sportart zu unterstützen und ihr neue Impulse zu geben. Durch intensiven Erfahrungsaustausch und gemeinsame zukünftige Aktionen im Unterhaltungs- und Rennsportbereich wollen die vier Wintersportorte neue Maßstäbe setzen. Verschiedenste Vorhaben, deren Umsetzung im kommenden Jahr geplant ist, wurden bereits diskutiert und z.T. angebahnt. Über die weitere Entwicklung werden wir die Snowboardfreunde über die Medien umfangreich informieren.

\* für gewöhnliche Gemeindebürger: news = Neuigkeiten  
resorts = Wirkungsgebiet

# Insari Verei

**Dankenswerter Weise haben viele Vereine wie gewünscht ihre Jahreshauptversammlung-Protokolle bei der Gemeinde abgeliefert, sodaß der Schnerfar über verschiedene Aktivitäten berichten kann.**

Der **BERGFÜHRERVEREIN** verzeichnet bei der Jahreshauptversammlung am 28.11.1994 zehn Bergführer als Mitglieder; Obmann Stefan Wolf berichtet über die Teilnahme bei verschiedenen Veranstaltungen.

## BERGRETTUNG

Das sehr ausführliche Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 8. Dezember 1994 berichtet von folgenden Einsätzen nach Lawinenabgängen, die aber zum größten Teil ohne Unglücke verliefen und abgebrochen werden konnten.

18. 12. 1993 Sondiereinsatz nach Schneebrettabbruch am Palinkopf.

3. 1. 1994 Suche nach einem angeblich verschütteten Schifahrer in einem Lawinenkegel zwischen Sonnen- und Velill-Lift.

29. 1. 1994 150 freiwillige Helfer suchen in der Großtallawine, die die Bundesstraße 3m hoch verschüttet, nach eventuell verschütteten.

9. 3. 1994 Schwieriger Einsatz im Velill nach einem Lawinenabgang. Sommer Hundeführer finden in Kappl nach mehrtägiger Suche eine Frau nur noch tot.

3. 1. 1995 Lawinenunglück bei der Heidelbergerhütte: 4 Tote.

22. 1. 1995 Lawinenübung auf der Idalp.

7. - 14. 5. Thomas Jehle, Alois Kurz, Wolfgang Kurz und Helmut Walser besuchen einen Kurs auf der Franz Senn Hütte.

10.-12. 5. 24 Einheimische nehmen an einer Gemeinschaftstour in das Gebiet des Gran Paradiso teil.

## Die FREIWILLIGE FEUERWEHR

wurde alarmiert

am 30.11.93 zu einem Brand in Galtür.

am 18.6.94 zu einem Waldbrand nach Galtür,

und am 4.7.94 zur Straßenräumung

im Kirschwald.

Das ergab im Berichtsjahr 49 Einsatzstunden. Dazu kamen noch 27 Proben der einzelnen Gruppen und 2 Vollproben.

Die Feuerwehr übernahm bei verschiedenen weltlichen und kirchlichen Veranstaltungen den Ordnungsdienst.

Darüber hinaus bewährten sich die Feuerwehrmänner als Fußballer, Kegler und Schifahrer.

## Die FF MATHON

veranstaltet am 9. Juli 1995 ihre 100-jährige Bestandsfeier.

## FOTOCLUB

Bei der Jahreshauptversammlung am 21. November wurde auch der Fotowettbewerb mit dem Thema



„Blumen“ bewertet. Obmann HL Werner Kurz hatte wieder schöne Preise zusammengetragen. Sieger wurde der „Ersteinsteiger“ Anton Salner.

## IMKERVEREIN

Unter die Obhut des Obmannes Johann Walser haben sich neun Mitglieder geschart, die ca 100 Bienenvölker betreuen. Ihnen bereitet

Fortsetzung von Seite 6

Stimmen (1 Stimme für „humanere Handhabung“ und 1 Stimmenthaltung), die Winterverkehrsordnung in ihrer Form zu belassen und den Ordnungsdienst des ÖWD nach wie vor einzusetzen.

Der GR beschließt nach kurzer, sachlicher Diskussion, den SSAG-Parkplatz zu beschildern und den Florianparkplatz zu beleuchten und zu beschildern.

Wieso noch mehr Telefonzellen auf Vorschlag von „Gastwirten“ aufgestellt werden sollten, leuchtet der Redaktion nicht ein, befinden sich doch fast in jedem Haus Möglichkeiten zum Telefonieren!

Die Fa. Bennat erhält für den Preis von ca. öS 110.000,- (netto) den Auftrag, die wasserrechtliche Kollaudierung der Abwasserbeseitigung Platt-Waldhof-Ebene und WV Unterdrittel zu übernehmen.

Die Gemeinde übernimmt 57,82 %, das sind öS 335.062,-, der Honorarrechnung des Dorfgestalters Dipl.-Ing. Hugo Knoll. Dazu kommen noch öS 141.329,- für die Ortsdurchfahrt Ischgl-Bereich Mehrzweckgebäude.

Der GR beschließt einstimmig, die Kosten für 50 Stk. Alu-Rohrsonden in Höhe von öS 33.975,- (brutto) zu übernehmen.

Der GR kauft für das Gemeindearchiv 2 Luftbilder von Ischgl zum Preis von öS 3.400,-.

Die Erwachsenenschule Ischgl/Mathon erhält eine finanzielle Unterstützung in Höhe von öS 6.000,-. Für verschiedene auswärtige Institutionen werden öS 2.500,- gewährt.

Als Nachfolger für den Ortschronisten Josef Walser werden folgende Personen vorgeschlagen: Josef Öttl, Bruno Pfeifer, Bernhard Walser und Paul Zangerl.

Der GR beschließt, sich anteilig an der Übernahme der Kosten für ein Verwaltungsbüro für die Landesmusikschule in Landeck zu beteiligen. (Gesamtkosten öS 230.601,-).

Einer Zwischenlagerung des Hausmülls durch die Gemeinde Kappl in Ischgl wird nicht zugestimmt.

Die Weihnachtsbeleuchtung (größtenteils schon sehr früh erloschen) ergibt immer noch Gesprächsstoff in der Gemeinde und im Tourismus-Verband. Alles kostet Geld und keiner möchte bezahlen!

Fortsetzung von Seite 7

### 3. Gemeinderatssitzung am 16. 2. 1995

Der GR beschließt, um für die Verwaltung des sich im Besitz der Pfarrkirche befindlichen Friedhofes eine rechtlich gültige Vereinbarung zu gewährleisten, einen Vertrag abzuschließen.

Dem Bezirksblasorchester wird eine Spende in Höhe von S 1.000,- gewährt.

Die Gesamtumlage für Personalkosten des Försters betragen für das Jahr 1994 öS 399 430,-. Der Bgm. bedankt sich für die Übernahme von 13% = öS 51 926,- seitens der Agrargemeinschaft Ischgl und 7% = öS 27 960,- seitens der Agrargemeinschaft Mathon.

Die Post- und Telegraphendirektion möchte für eine Fernsprechkabine in Mathon nur öS 600,- jährlich bezahlen, was der Gemeinde vorläufig noch zu wenig ist.

Der GR spricht sich gegen eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung von 80 km/h auf der Paznaunstraße B-188 aus.

Das Kinderspital Resita-Rumänien erhält eine Spende in Höhe von öS 1.000,- und die Krebshilfe öS 500,-.

Debatte über Taxistandplätze und Überdachung der Freitrepppe beim Hotel Garni Stefanie.

die Bekämpfung der verschiedenen Bienenkrankheiten Sorgen und auch finanzielle Auslagen.

Bei der Jahreshauptversammlung berichtet der Obmann über Ausstellungsstücke aus Ischgl, die aus den Jahren 1923 - 24 stammen. Präsident Trenkwalder ehrt Edmund Walser und Fritz Zangerl für 40jährige Mitgliedschaft.

### KEGELCLUB

Am 30.11.1994 berichtet der Obmann Hermann Häusler über den stolzen Mitgliederstand von 52 Keglern und Keglerinnen.

Beim Preiskegeln in Galtür errangen die Kegler den 1. und die Keglerinnen den 6. Platz.

Hermann Häusler ist nicht nur Obmann, er ist mit 387 Kegeln auch der beste Kegler. In Ried errang er einen 1. Platz. Einen Sieg gab es auch noch in Tarrenz und Wennis.

### LANDJUGEND

Die Landjugend unter ihrem seit nun einem Jahr wirkenden Obmann Georg Zangerl berichtet in der Jahreshauptversammlung am 5. Oktober 1994 über die Ereignisse **im Jahre 1993:**

das Erntedankfest am 17.10.  
den Verkauf von Reis am Missionssonntag, 22.10.  
den Getränkeverkauf bei der Saison-eröffnung am 4.12.  
der Ausschreibung für den Seniorennachmittag am 5.12.  
dem Nikolaus der Landjugend, der am 5.12. Familien besuchte.

### Im Jahre 1994

vergnügte sie sich am 11.2. auf dem Jungbauernball in Innsbruck  
entzündete am 12.6. die Herz-Jesu-Feuer,  
veranstaltete am 2. Juli ein Grillfest auf dem Roßboden,  
siegte beim Vereinsturnier am 13. August,  
wirkte mit einer Schnaps(x)l-Bar, einem Melkwettbewerb und einem Superfahrrad am 24.9. beim Herbstfest mit  
und unternahm am 24.9. mit 57 Teilnehmern einen Ausflug nach Freiburg zum Europapark.  
Am 5. November fand dann noch ein lustiger Discoabend im Löbli („...laßt die Sau aus!“) statt.

Die Einnahmen wurden ausschließlich durch den großen Einsatz des IO-köpfigen Ausschusses bei den verschiedenen Festen und Veranstaltungen hereingebracht. So konnten auch die halben Kosten für den Ausflug beglichen werden. Von der Landjugend Mathon liegt leider nur ein Ansuchen um Subvention vor.

### MUSIKKAPELLE

Es ist ein stolzer Leistungsbericht, den die Musikkapelle in ihrem Hauptversammlungs-Protokoll aufweist: 31 Ausrückungen, 26 Voll- und 74 Teilproben. Den 60 aktiven Musikanten/Innen stehen ca 120 Instrumente zur Verfügung, deren Instandhaltung immer wieder Kosten verursachen.

Die Neuwahl ergibt folgendes Ergebnis: Elmar Kurz, Obmann, Harald Mark und Andreas Kurz, Stellvertreter.

Kapellmeister (Erich Wechner) und die übrigen Ausschußmitglieder werden durch Handzeichen wieder gewählt.

Sehr zu begrüßen: Es wird vereinbart, daß bei allen Ausrückungen nur mehr in voller Tracht angetreten wird.

### ROTES KREUZ

Obmann MR Dr. Thöni dankt seinem Stellvertreter Hermann Kurz für seine unermüdliche Tätigkeit in der Organisation der Ortsstelle und vor allem in der Diensterteilung der Helferinnen und Helfer.

Dankenswerter Weise hat sich Dr. Walser bereit erklärt, in Ischgl monatlich einen Schulungsabend durchzuführen.

Bgm. Herbert Aloys verspricht den Bau der neuen Rettungsautogarage im Jahr 1995. Die Anschaffung eines neuen Einsatzfahrzeuges ist in Planung.

Bronzemedailles erhalten Herbert Sainer, Josef Zangerl und Franz Walser.

Von den 34 Teilnehmern wird fast einstimmig der alte Ausschuß wieder gewählt: MR Dr. Thöni Walter, Kurz Hermann, Salner Werner und Kurz Gerhard.

**ABONNEMENT**  
ab sofort kann der  
**SCHNERFAR**  
zu einem Preis von  
öS 300,- (4 Hefte)  
beim GEMEINDEAMT  
abonniert werden.

## SCHÜTZENKOMPANIE

Bei der Jahreshauptversammlung am 13.11.1994 werden stolze Worte gesprochen: „Erbe und Auftrag“, „Schützen im Europa der Regionen“, „Bewahren der Tradition und danach leben“,

„Was ist schützenswert und erhaltenswert?“, „Einer für alle, alle für einen“.

Es wird noch über Aufgaben und Daseinsberechtigung der Schützen diskutiert und über mangelnde Teilnahme bei Proben und Ausrückungen gesprochen.

Meinung der Redaktion:

Einst waren es die Schützen, die nach der Niederlage der österreichischen Truppen gegen die Engländer am Calven durch das Landlibell Kaiser Maximilians den Auftrag erhielten, das Land gegen Feinde zu schützen. Im Laufe der Geschichte galt es immer wieder, den Glauben gegen den Unglauben zu verteidigen. Dieser Aufgabe sollten die Schützen treu bleiben. Und, wenn dereinst einmal unser Land von anderen „Gläubigen“ bedroht werden sollte, müßte es auch noch jemanden geben, der bereit ist, für ein dann wieder christlich werdendes Abendland zu kämpfen. Die Armeen Europas scheinen dazu nicht mehr fähig: Jugoslawien, Tschetschenien. Wer hätte gedacht, daß die große russische Armee gegen die gläubigen Tschetschenen so kläglich versagt?

## SPORTVEREIN

In der Hauptversammlung am 24.6.1994 wird Franz Ganahl zum Obmann und Rinner Engelbert und Kurz Thomas zu dessen Stellvertreter gewählt. Flutlichtanlage, Errichtung von Umkleidekabinen und ein Gerätehaus stehen auf dem Programm.

## SVÖ ISCHGL - ÖRHB PAZ-NAUN

Was sich unter diesen Abkürzungen verbirgt, ist wohl noch nicht jedem Ischglener bekannt: Schäferhundeverband Österreichs - Österreichische Rettungshundebrigade. Der SVÖ Ischgl verzeichnet im Winter 1994 mehrere Einsätze bei Lawinenabgängen.

# Paznaunerisch

# H

Ha	Heu		
haba	heuen		
hachla	streiten		
Hachla	Hächeln		
Hádralump	Gauner		
hafala	packeln		
haftig	geizig		
hagl	heikel		
hahl	glatt, eisig		
Hahlar	Hehler		
Háhna	Holzrosen zum Einfeuern		
heiriga	heiraten		
Haisli	WC		
halfa	helfen		
halliacht	sehr hell		
hamala	bekannt sein		
hamlig	heimlich		
Halmji	Hermelin		
Halodri	Luftikus		
Halslig	zum Kälber anhängen		
Hanga,	Haken beim Heuseil	an Hipf	ein Schluck
Hangarla	kleine Haken mit Öse oder Haken beim Heufaßseil	Hispå	am Hispå gwöst = sehr müde gewesen
Hangart	Heimgart	hocka	sitzen
Hangla	Brodstänge	hofalig	bedächtig
Hántalar	Handwerksbursche	hold, Höldi	geil, Geilheit
hantig	bitter	Holofernes	großer, ungelenker Mensch
Hanza, hanzna	Heinzen, heinzen	Hoppa	Hügel
Håara	Horn	hott und hüßt	Fuhrmannssprache = rechts und links
Háradax	zähes Fleisch	hoßla	rütteln
hardigati,	leichter Fluch	Hudr, Hudara	Putzlappen, auch Frauenkleider
heidament	Gerät für Heustock einmahnen	Huderer	übereiliger Mensch
Haripfl	kalter Schneewind	hudla	schnell, ungenau arbeiten
haascha	hören	huntna	spielen, dumm tun, näckisch zanken
Hatarar	Hemd	Hupf, hupfa	Sprung, hüpfen
heara	nur mit Hemd bekleidetes Mädchen	huppa	Kleinkind am Arm tragen
Hematzalla	nur mit Hemd bekleideter Mann	hussa	herausßen
Hematzalli	unechtes Gold	Hutza	Kleider
Hennagold	Gänsehaut haben	Hutzaknödl	Brotknödel mit Milch, Zibeben,
hennagrufat	jeden Augenblick		Serviettenknödel
áll Hennaschiß	Hirn		Mähdchen mit vielen Kleidern
Hiaa	heulen		
hierla	schallen	Hutzapoppa	
hildara	Nonne		
Himmelhenna			

# Kann aus einem „sanften Sommer-Tourismus“ ein Sommer mit vollen Betten werden?

**Eine rege Diskussion über dieses Thema bei der Jahreshauptversammlung des TVB veranlaßte den Schnerfar zu einer Rundfrage bei einigen Vermietern. Dankenswerter Weise haben alle bis auf vier dazu Stellung genommen. Der Schnerfar wäre aber durchaus in der Lage gewesen, mündliche Aussagen (Tonbandauf-**

**zeichnungen) in schriftlicher Form möglichst fehlerfrei hier wiederzugeben.**

**Es ist auch die berechtigte Frage aufgeworfen worden, was heißt „sanfter Tourismus“? Der Schnerfar versucht eine Deutung.**



Margarethe Kurz  
Hotel Goldener Adler

Sanfter Tourismus ist eine Tourismusform wo Natur, Umwelt und Kultur im Einklang mit dem Reisenden und Be-reisten stehen. Trifft das auch für uns in Ischgl zu?

Versuchen wir es, setzen wir den Gast und uns Einheimische in den Mittelpunkt. Vielleicht so: wir begleiten unsere Gäste durch ihren Ferienaufenthalt. Wir erzählen von unserem Brauchtum, vom Dorfleben, wir schwärmen von unserem wunderbaren Lebensraum - Berge, Natur - wir informieren vom Angebot unseres Tourismusverbandes, wir unternehmen sogar etwas mit unseren Gästen.

„Es war unser schönster Sommerurlaub“, verabschieden sich die Sommergäste wirklich immer so von uns?

Warum veranstalten wir nicht auch im Sommer ein Bergfest mit „Elton John“? Warum bemühen wir uns nicht, daß unser Dorf auch im Sommer lebt? „Mir gefällt Ischgl, wenn es zugeht wie am Kurfürstendamm“, ein Ausspruch von unserem Altbürgermeister Erwin Aloys. Ja und so

ist es auch, unser Dorf ist im Sommer tot, wir müssen es zum Leben bringen, mit Straßenmusikanten, Straßenmalern ... Daß dies eine Anlaufzeit von mindestens 5 Jahren braucht, muß uns allen klar sein.

Eine neue greifende Idee für den Ischgl-Sommer? Wer kann sie finden? Sicherlich kein Werbebüro. Nur die Einheimischen, denn wir müssen uns ja damit identifizieren und überzeugt davon sein. Hier sei unsere Jugend angesprochen, es sollten unsere Verantwortlichen vom Tourismusverband und von der Gemeinde an die Jugend herantreten, und sie für die Mitarbeit begeistern und mitreden lassen.



Hans von der Thannen  
Hotel Trofana

Mit Schlagworten dem Zeitgeist nachzulaufen ist einfach. Aber was heißt sanfter Tourismus? Sanft für die Umwelt oder sanft für den Gast? Im Idealfall sanft für bei-

de. Mit dem teilweisen Zusperrern von Seilbahnanlagen (Pardatschgratbahn) auf unsere Ischgl Ausflugsberge erreichen wir jedenfalls weder das eine noch das andere.

Der Aufstieg auf unsere Aussichtsberge ist eben alles andere als sanft und wenn wir Einheimische mit unserem Geländewagen an den schwitzenden Touristen vorbeibrausen, steigt eher deren Adrenalinpiegel als der Erholungswert, ganz zu schweigen, was in den Kindern von ehrgeizigen Eltern vorgeht, für diesen Nachwuchs (das weiß ich aus eigener Erfahrung) kommt Wandern in Zukunft nicht mehr in Frage. Dieser zukünftige Gast geht in seinem besten Alter im Sommer nicht mehr in die Berge.

Darum Seilbahnen auf, damit unsere Gäste nach einem sanften Aufstieg die Schönheit unserer Berge über 2.000 Meter auch wirklich genießen können und im nächsten Sommer wieder kommen. Auch wenn durch einen permanenten Sommerbetrieb der Seilbahnanlagen anfangs unter dem Strich ein Defizit entsteht, müssen wir dieses Risiko unter dem Gesichtspunkt der Umwegrentabilität in Kauf nehmen.

Nur die Symbiose der vorhandenen Möglichkeiten im technischen Bereich mit den Schönheiten unserer Natur erzeugt ein Angebot, mit dem sich Ischgl ein zusätzliches Standbein schaffen kann.

P.S.: Ein gut orientierter Taxiverkehr bis zum Beginn des Fußweges zum Madleinsee würde das Angebot an sanften Aufstiegshilfen abrunden.



Günther Aloys  
Hotel Elisabeth

Berge sind heilig, weil sie der Sitz der Götter sind. Allein die Anwesenheit von Menschen nimmt ein Stück ihres Zaubers, ihres Mythos - für sehr sensible Wesen ist dies zweifellos unerträglich. Sie sehen im Aufeinandertreffen des Menschen mit der Natur eine grauenvolle kriegerische Auseinandersetzung.

Betrachtet man sich selbst als ein Teil der Natur, so sieht man sich und seine Gäste in einer großen Beziehung mit der Natur stehen, nennen wir sie „teilnehmende Verschmelzung“ die, zugegebenermaßen nicht konfliktfrei sein kann. Man darf verletzen, man darf konsumieren, man darf Natur nützen! Was sonst könnte der Mensch auf dieser Welt denn tun! Wichtig erscheint, daß die Begegnung Mensch - Natur nicht plump, sondern intelligent und gefühlvoll ist, so, als träfe man einen guten Freund, dem man sich gerne nähert und dessen originelle Gastfreundschaft man respektiert.

„Sanfter Sommertourismus“ - soll er achttausend Gästebetten füllen - kann nur eine moderne Mischung aus Sport - Kultur - Show - Technik - Kommunikation und Entertainment sein. Aber all das ist nichts Neues, denn es sind jene Effekte, die auch die Natur nützt, um uns zu begeistern und um uns immer wieder phantasiereich zu überraschen.

Die Berge sind im Prinzip nichts anderes als ein emotionales Design, das sich ständig verformt. „Der Berg ruft“ und lädt den Menschen ein, an der Verformung teilzunehmen. Wer den Ruf versteht, wird 8.000 Betten füllen!

### sanft-er Tourismus

sanfter, sanfteste;  
ein sanftes (stilles) Kind,  
ein sanfter (leichter) Wind,  
ein sanft (allmählich) ansteigender Weg,  
die Sänfte, die Sanftmut,  
sanftmütig, gutmütig, verträglich,

#### sanfter Tourismus =

ein stiller, allmählicher leicht ansteigender Tourismus, gutmütig und verträglich.

lind, wach;

ältere Ehepaare,  
bejahrte Single-Damen;  
französische Spätlese,  
meist Frauen, die ihre Männer bereits verabschiedet haben,  
Pfeifen rauchende Männer,  
stickende Rentnerinnen,  
Lehrerinnen,  
Steineklopfer,  
Botaniker,

Selbstbedienungsrestaurants,  
Kirche bei freiem Eintritt

Tiroler Gröstl,  
Suppeneintopf,  
Fleischkäse, Wurstsemmel,  
IFA- und SPAR-Dauerkunden

Cola, Kaffee,  
1 Flasche Bier mit 2 Gläsern,  
Schwasser, Eskimo-Eis,  
Teewasser - Beutel vorhanden,

Tiroler Abende,  
besonders beliebt Watschentanz,  
Tanz mit einem Lederhosentiroler,  
Tanz mit einer Unterkittel schwenkenden Tirolerin

Spazieren, wandern,  
im Madlainbach strampeln,  
Exkursionskarte aus St. Moritz schreiben

### laut-er Massentourismus

#### WÖRTERBUCH

laut, lauter, lautesten;  
die Laute,  
läuten;  
hetzig,  
cool, gail, sexy;

#### PAZNAUNERISCH

löbtig = lebendig, lad tinad;

#### MENSCHEN

viel Jugend, wilde Paare,  
Jungs, die Namen und Geburtstag der mitgenommenen Partnerin nicht wissen!  
Damen gesetzteren Alters,  
sehr unternehmungslustig;  
Silobusse entleeren mit Stöcken und Schiern bewaffnete Jugendliche, die Straßen und Pisten verunsichern,  
Männer in Gruppen: ältere + jüngere,  
Machos, Playboys, Snobs,  
Jagrttee vollgesaugte Schihaserl werden zu Hyänen, werden zu sexuellen Belästigungen im Speisesaal, watschen den Halbpensionsinhaber und schlafen in seinem Ehebett.  
Après-Ski-Lalli dringen mit Schischuhen in die Sauna. Nackte Männer kommen zum Begrüßungscocktail oder zeigen sich am Balkon.

#### LIEBLINGSLOKALE

Alm-, Loch-, Stadel- und Stallbesucher  
Discos, Pubs, SB-Restaurants

#### SPEISEN

flüssige Alco-Nahrung hat Vorrang,  
Fondue,  
spare ribs in allen fünf Schreibarten  
Pizza zum sanften Sommerpreis

#### GETRÄNKE

Jagertee, Birnenwilli, Wodkafeige,  
Flügerl = Wodka mit red bull,  
10 Schilling - Bier mit Krug zum Mitnehmen

#### UNTERHALTUNG

Disco-fever  
Bottle - night  
Karaoke Shows,  
nach 24 Uhr sangesfreudig, lautstark mehrstimmige Dissonanzen grölend.

#### SPORT

wedeln,  
snowboarden = im Schnee sitzend nach zweitem Schi suchen,  
Pisten rasen, im Tiefschnee verschwundene Bäumchen „kanten“.



Paul Wolf  
Hotel Post

Auf die Frage der Redaktion möchte ich als Aufsichtsratsvorsitzender des TVB-Ischgl folgendes Statement abgeben: Meiner Meinung nach gibt es keinen Tourismus, der im Sinne des sanften Tourismus klappen kann. Gäste, die zu uns kommen, wollen beschäftigt werden, wollen animiert werden und wollen etwas erleben.

Ich glaube, es gibt keinen Tourismusort, dem es möglich ist, Gäste auf Dauer mit sog. Ofenbank- bzw. Gartenbankpolitik anzulocken. Wenn die Gäste dies wollten, dann könnten sie zu Hause auf der eigenen Ofen- bzw. Gartenbank bleiben und könnten am Wochenende dem Schrebergartentourismus im Nahbereich fröhnen. Dies wäre für die Gäste wesentlich preisgünstiger.

Ischgl hat auch im Wintertourismus nicht mit dem sog. „sanften Tourismus“ den enormen Aufschwung erlebt.

Für den Sommertourismus wird es das Wichtigste sein, daß es uns gelingt, für Ischgl ein Sommerkonzept zu erstellen, das sehr viel Action und Power bietet. Zudem bedarf es des persönlichen Einsatzes eines jeden, und zwar mehr denn je. Klar möchte ich auch feststellen, daß Tourismus selbstverständlich nicht Raubbau an der Natur und Umwelt bedeuten darf. Den Beweis dafür, daß dies auch in Wirklichkeit nicht so ist, hat zumindest die SSAG klar bewiesen (Foto des letzten Jahresberichtes der SSAG - Kuh auf der Blumenwiese im Bereich Velillilifte). Abschließend möchte ich noch folgendes sagen: „Wir müssen uns nicht den Kopf zerbrechen, wie wir im Sommer „sanften Tourismus“ betreiben können, sondern darüber, wie wir Ischgl im Sommer optimal und interessant vermarkten können. Orte mit „sanftem Tourismus“ haben wir in Tirol genug, all diese Orte wären aber glücklich, wenn sich der Tou-

rismus bei ihnen zum „Action und Powertourismus“ wandeln würde. Starker Tourismus bringt viele Gäste - viele Gäste bringen Probleme – Gott sei Dank, daß wir diese Probleme haben und bearbeiten dürfen! – Ohne Probleme durch Gäste hätten wir alle viele größere Probleme!!



Elmar Aloys  
Hotel Tirol

Einen „sanften Tourismus“ mit vollen Betten kann ich mir in Ischgl nicht vorstellen. Ischgl hat sich auf Grund der Lage und der Erschließung zu einem bekannten und beliebten Wintersportort mit ca. 8.000 Betten entwickelt. Die ganze Infrastruktur ist auf Masse ausgerichtet und so ist der Tourismus schon lange – Gott sei Dank - nicht mehr sanft.

Also kann ein Sommer mit vollen Betten kein sanfter Tourismus werden. Mit dieser Bettenzahl kann Ischgl im Sommer gar nie ausgebucht werden, denn es ist nicht möglich einen Ort, der ganz auf den Winter eingestellt ist, auch im Sommer voll zu punkten, die Lage (Höhe, keine Seen, viele Baustellen usw.) läßt Ischgl nicht attraktiv genug aussehen. Der Ort braucht auch Busgruppen und Veranstaltungen, freilich mit einem Preis-Leistungsverhältnis. Einige Betriebe haben sich durch Jahre eine gute Sommerbelegung mit einer guten Wertschöpfung hart erarbeitet und werden es auch hoffentlich erhalten können.

Andere werden geschlossen bleiben, denn für alle Betten gibt es sicher nicht genug Gäste. So wird der Sommer ein „Sanfter“ bleiben.



Renate Jäger  
Hotel Jägerhof

Diese Frage kann wahrscheinlich niemand, und schon gar nicht eine junge Frau wie ich, wirklich beantworten. Grundsätzlich glaube ich „Nein“.

Aus einem Dorf wie Ischgl, kann man nicht im Winter einen Top-Schiort und im Sommer ein romantisches, verschlafenes Bergdorf machen, das zudem noch eine stattliche Anzahl von Baukränen aufzuweisen hat.

Wenn wir auch im Sommer unsere Betten belegen wollen, dann muß etwas los sein. Fast jeder im Berufsleben stehende Mensch möchte in seinen Ferien etwas erleben und zwar sportlich wie auch unterhaltsam. Ein Beispiel: 2 Stunden fünf Uhr Tee wirken auf die Psyche eines Menschen genauso gut wie ein Psychiater. Erst wenn wir wirklich ein attraktives Angebot haben, wird sich so manch einer entschließen, die Berge dem Meer vorzuziehen. Zwar gibt es im Moment schon viele gute Ideen, die auch teilweise von einzelnen Betrieben mit sehr großem persönlichem Einsatz verwirklicht werden, doch ein durchschlagendes Konzept für den ganzen Ort ist bisher nicht gefunden worden.

Vielleicht sollten sich alle Ischgl und Ischglrinnen mit dem Tourismusverband gemeinsam an einen großen Tisch setzen und versuchen konstruktiv zu arbeiten. Es geht uns alle an. Dabei ist natürlich auch klar, daß wir unsere Umwelt nicht vergessen dürfen, und aus einem „Sanften Sommertourismus“ wird dann sicherlich nichts.

# E I N L A D U N G

## zu einer Frühlingsfahrt ins Engadin

Der Schnerfar hat in seiner Artikelreihe, die eigentlich unter dem Titel „Wie ISCHGL wurde“ laufen sollte, Euch das ENGADIN ein bißchen näher gebracht. Für das Frühjahr hätte ich nun eine Fahrt in dieses schöne Nachbartal mit folgendem Programm vorgesehen:

**1. Tag:** Fahrt nach SENT, Führung durch den Ort der ersten Ischgler Siedler. Besichtigung des modernen und des alten SCHULS.  
Führung durch das Schloß TARASP; die Burg, in die die leibeigenen Bauern aus dem Paznaun den ersten Zehent abliefern.  
Führung durch ARDEZ, Galtür's Urheimat und Mittagessen im Hotel Alvetern (Edelweiß).  
Nachmittags für alle, die gut zu Fuß sind Wanderung über BOS-CHA nach GUARDA. Führung durch das Dorf, das 1985 zum „Ortsbild von nationaler Bedeutung“ erklärt wurde und 1991 den

„2. Preis als besterhaltenes Dorf Europas“ erhielt.

Kaffeepause.  
Nichtwanderer fahren, wenn möglich, mit dem Auto dorthin (zu schmale Straße für Omnibusse!) oder warten in GIARSUN.

Eventuell Besichtigung des Nationalparkmuseums in ZERNEZ.

Fahrt durch den Nationalpark, den Spöl-Tunnel nach LIVIGNO, dem Zollausschlußgebiet Italiens. Eine Besichtigung dieses Tourismusortes wird uns zeigen, um wieviel besser sich Ischgl entwickelt hat.

Einkaufsbummel - Übernachtung.

**2. Tag:** Bei einem nochmaligen Einkaufsbummel letzte Möglichkeit, sein Geld loszuwerden.

Fahrt zurück ins Spöltal und über den OFENPASS in den VINSCHGAU.

Mittagessen in TAUFERS.

Führung durch das alte Städtchen GLURNS.

Besichtigung der CHURBURG in SCHLUDERNS.

Weiterfahrt zum Kloster MARIENBERG und Besichtigung dieses alten „Herrschaftssitzes“, wo manches Paznauner Bäuerlein wehen Herzens seinen Zehent abliefern mußte.

Nach einem letzten Verkosten guten Weines im heimeligen Örtchen BURG-EIS - Heimfahrt.

Eine genaue Ausschreibung erfolgt frühzeitig durch das TLRB - ISCHGL.

Für manche meiner Schüler wird es eine Erinnerungsreise an den Schulausflug nach Sent-Tarasp im Juni 1954 sein. In den Jahren von 1953 bis 1956 standen unsere Schüler mit denen in Sent in Briefverkehr.

**Eine Diashow**

**„ENGADIN - terra fina“**

(Engadin - schöne Erde)

soll vorher noch in die sicher für alle interessante Reise einstimmen.

**Engadin  
terra fina**  
(feines Land)



**Guarda**



**Ardez**



**Guarda**

# Der hl. Florin

## „der stets Blühende“

Im Land der Rätoromanen war wieder Frieden eingezogen. Einige der in die römischen Legionen eingezogenen Räter waren als alte Veteranen in ihre Heimat zurückgekommen. Sie hatten die alte rätische Sprache vergessen, ein Vulgärlatein aus fremden Ländern mitgebracht. In ihrer Heimat, die sie auch in fremden Landen immer in Erinnerung behielten, hatte sich manches verändert. Die Leute sind dünkler geworden: die Haare der Frauen tiefschwarz, die tief gebräunten Gesichter der Männer von einem schwarzen Bart umrahmt. (Noch viele Jahrhunderte später beschreibt ein Schriftsteller die Engadiner so: „... wegen der Landluft weit bräuner und schwärzer als Teutsche - und manch stolze Mademoiselle, die man vor Africanerinnen ansehen möchte“).

Zwischen dem germanischen Norden und dem welschen Süden war das Volk der Rätoromanen entstanden: eigenständig, stolz, abgeschlossen; ein hart arbeitendes Bergvolk, sich besinnend auf seine Besonderheit und auf seine klangleiche Sprache.

Die eingehelrateten Römer, waren es nun Soldaten oder später Händler, brachten auch den Ackerbau mit in ihre neue Heimat. Hirse und Bohnen wurden den trockenen, kleinen Terrassenäckern abgerungen. Einige versuchten es mit Wein, aber mit wenig Erfolg.

Lebensweise und Sprache war das eine, was sich geändert hatte. Das andere war, daß die rätischen Gottheiten zuerst durch römische Götter und dann durch den christlichen Glauben ersetzt wurden.

Soldaten erzählten immer wieder von einem Glauben, der sich in Rom mehr und mehr ausgebreitet hatte. Sie sprachen von einem Christus, der in einem ihrer besetzten Länder gekreuzigt worden sei. Sie berichteten von Petrus und Paulus, die in Rom diese Lehre verbreiteten. Aus dem Oberengadin kam die Kunde, daß man die Gebeine des römischen Offiziers Maurizius gefunden habe, der für seinen Glauben mit seiner ganzen Legion sein Leben lassen mußte. Man hat-

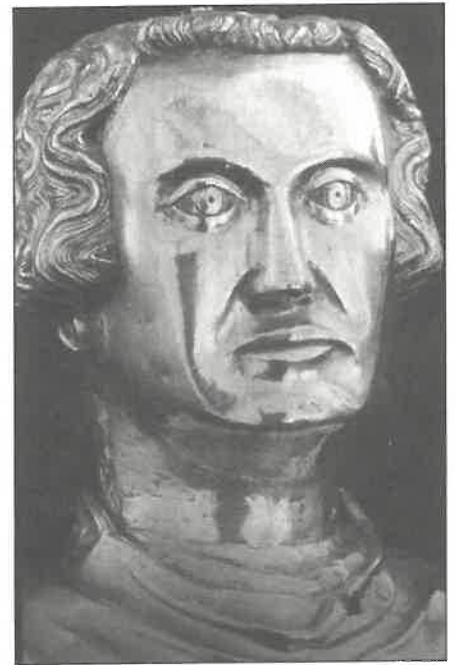
te ihm zu Ehren eine Kirche gebaut (St. Moritz).

Die Opferstätten für die rätischen Gottheiten hatten die Römer zerstört. An die neuen römischen Götter wollte man nicht recht glauben. Nun gab es einen neuen Gott, der Liebe und Friede bedeuten sollte. Man wollte diesen Gott verehren, wollte ihm eine Kirche bauen. Man wollte sie dem hl. Petrus weihen.

Schon hatten die römischen Soldaten auf dem vorspringenden Felshügel im Südwesten von Sent ein Kastell errichtet. Im Schutz dieser Festung sollte weiter hinten auf dem Motta die erste Kirche entstehen. Große Steine wurden herbeigeholt; aus dem Val Sinestra schaffte man Kalk herbei. Ein großes rundbogiges Tor führte in einen weiten Kirchenraum, der oben von einer hölzernen Kassettendecke überdacht war. Auch an einen schlanken aber massiven Turm hatte man gedacht. Eine Glocke sollte zum Gebet rufen. Zwischen Kirche und Festung legte man einen Friedhof an. Es war ein festlicher Tag, als die Glocken zum ersten Mal zum Gottesdienst in die Kirche San Peder riefen.

Viel früher hatten die Leute im größeren Ramosch sich eine Kirche gebaut. Auch sie war dem hl. Petrus geweiht. Aber in letzter Zeit tat sich in dieser Nachbargemeinde allerhand.

Vor Jahren war eine begüterte getaufte Jüdin mit ihrem kleinen Sohn aus dem Matschtal des öfteren auf Besuch zu den Grafen von Matsch auf die Burg Tschanüff gekommen. Dabei besuchten sie auch den dortigen Pfarrer. Der Pfarrherr fand Gefallen an dem jungen, aufgeweckten Bürschlein Florinus. Er behielt ihn als Hausburschen hier und unterrichtete ihn. In dieser Eigenschaft half er so viel er konnte, den Armen und Kranken, was ihn bei den Leuten des Ortes sehr beliebt machte. Auch manch armes Bäuerlein aus Sent erhielt von ihm Unterstützung. Der Ramoscher Pfarrer Alexander erwirkte ihm ein Studium und ließ ihn Priester werden.



Bald einmal verstarb der Pfarrer und so wurde Florin Pfarrer in der Kirche San Peder zu Ramosch. Nun konnte er neben seiner seelsorglichen Tätigkeit noch karitativer wirken als zuvor. Schon früher hatte sich herumgesprochen, daß er als Haushälter öfters von Tschanüff Lebensmittel für den Pfarrer holen mußte, davon aber den Armen und Kranken einen Teil abgab. Als er wieder einmal beim Burgherrn Wein für den Pfarrer abgeholt hatte, schenkte er den Inhalt des Kruges einer Frau für ihren kranken Mann. Da er bei einer nochmaligen Vorsprache im Schloß abgewiesen wurde, füllte er den Krug mit Wasser. Die Burgwächter hatten ihn inzwischen beim Pfarrer der Verschwendung und des Diebstahls angeklagt. Doch, als Florinus dem Pfarrer den Krug mit Wasser reichte, war dieses zu Wein geworden. Auch als neuer Pfarrer von Ramosch besaß er die Wundergabe. Im 8. Jahrhundert, an einem 17. November, ist er verstorben. Großartig war das Begräbnis. Aus dem ganzen Engadin waren Leute gekommen, um von dem großen Priester Abschied zu nehmen. Da sich an seinem Grabe viele Wundertaten ereigneten, übertrug man seine Gebeine in die Kirche und nannte sie St. Florin. Bald wurde Ramosch ein viel besuchter Wallfahrtsort. Die Kunde davon verbreitete sich bis in deutsche Lande.

So nahmen es die Leute von Sent gelassen hin, als König Heinrich I. am 9. April 930 die Kirche San Peder zu Sent mit all den dazugehörigen Höfen, Gütern und Leu-

ten dem Pfarrer Hartbert zu Ramosch schenkte. Dazu kamen noch viele andere Schenkungen z. B. in Pfullingen in Württemberg, in Nenzing, Rankweil und in anderen Orten. Pfarrer Hartbert gründete in Remüs sogar ein Kloster, wofür er von Kaiser Otto I. verschiedene Vergaben erhielt. Hartbert wird im Jahre 948 zum Abt ernannt. Später soll in Ramosch ein Chorherrenstift bestanden haben. Daß die Kirche von Remüs hervorragend war, bezeugt die Tatsache, daß sie in einer Urkunde von 1159 „Basilika“ genannt wurde. Hartbert wurde im Jahre 949 Bischof von Chur und starb 971. Sein Nachfolger auf dem bischöflichen Stuhl, Hilibald, schenkte die Kirche des hl. Florin zu Remüs samt den Zehnten, vier Weinbergen und drei Alpen, ebenso den Hof Remüs mit 7 Huben dem Domkapitel von Chur.

Nun hatten die Senter keine eigene Kirche mehr; sie war in den Besitz der Ramoscher übergegangen. Es entstand bald einmal ein neues Gotteshaus, dem hl. Laurentius geweiht (an der Stelle, an der auch heute die Kirche steht). Im Laufe der Zeit erstand eine kleinere Kapelle, dem hl. Nikolaus geweiht, zwischen San Peder und San Lurench auf dem vorspringenden Hügel. Im Talgrund zwischen Chur und Scuol wurde in einer Kapelle der hl. Valentin verehrt. Da machte sich der Einfluß des nahen Vinschgau bemerkbar. Der neue katholische Glaube war tief im Volk verwurzelt. Die Gläubigen besuchten ihre Gotteshäuser und wallfahrten nach Ramosch zum hl. Florin.

#### Nachsatz:

Von all den genannten Kirchen steht nur noch die Ruine San Peder. Alle anderen fielen Bränden oder der Reformation zum Opfer. Die heutige einzige St. Laurentz-Kirche wurde neu errichtet. An die St. Nikolauskapelle erinnert eine Wiese, die den Namen „la Baseglia“ trägt. In Ramosch erinnert der Name der Kirche an den hl. Florin. Viele Wiesen im Laver und Griosch tragen heute noch den Namen „Flurin“. Als ich den Bauern aus Vna, die gerade auf der „pra San Peder“ vor Griosch ihr Bergheu einbrachten, vorhielt, daß sie eigentlich nur widerrechtlich in den Besitz dieser Wiesen gekommen seien, hüllten sie sich in Schweigen.

Auch der Ischgl Hausname „Florinas“ dürfte von Florin stammen. – Als man einen meiner Enkel auf den Namen Florin (Betonung auf dem i!) taufte, wollte der Standesbeamte in Innsbruck Florian eintragen. Er mußte sich erst vergewissern, daß es diesen Namen auch tatsächlich gibt.

jopa

# Ischgl 1994

## Jahresrückblick

**In einer schnellebigen Zeit, in der man heute schon nicht mehr weiß, was gestern geschah, scheint mir eine chronologische Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse eines Jahres eine „Schnurfartasche“ wert. Beim Nachlesen erinnert man sich an manche Begebenheit. Vielleicht bewahrt man sich den Schnurfar auch auf, um manchmal nachschlagen zu können, um ein Datum, ein Ereignis zu finden. Die Daten entnehme ich meiner Paznauner Jahreschronik, einem Buch, das jedes Jahr noch dicker wird.**

#### Bergrettung

22. 1. Groß angelegte Lawinenübung mit 100 Mann auf der Idalp.

#### Fremdenverkehr

22. 1. Ischgl's Schigebiet mit 12.000 Besuchern am besten ausgelastet in Tirol.  
 Feber „Krokodil-Hugo“ – als Poster und Aufkleber – fünf Jahre alt.  
 Sept./Okt. TLRB veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Reiseclub für Senioren ein Herbsttreffen von ca. 10.000 Gästen.  
 2. 12. Eröffnung des neuen Hoteltraktes Hotel Post mit Galadiner.  
 3. 12. José Feliciano eröffnet Schisaison  
 12. 12. Barkeeper kreiert neue Drinks für Wintersaison

#### Gemeinde

Sommer Am Mehrzweckgebäude und an der Dorfgestaltung wird weitergebaut.

#### Kirchliches

6. 1. Die Dreikönigsaktion der Sternsinger erbringt S 112.315,-.  
 März Pfarrer Pater Michael bedankt sich für die vielen großzügigen Spenden zugunsten der Neuanschaffungen.  
 März Dorfkapelle im Österreich-Dorf in Leninakan/Goumry in Armenien, die von Ischgl finanziert wurde, ist fertiggestellt.  
 März Die Caritas-Haussammlung erbrachte einen Spendenertrag in Höhe von S 107.600,-.  
 12. 5. Erstkommunion in Mathon: 3 Knaben und 4 Mädchen.  
 15. 5. Erstkommunion in Ischgl: 5 Mädchen, 8 Buben.  
 23. 5. 6-tägige Pilgerfahrt nach Rom mit Pf. P. Michael Stieber.  
 30. 5. KBW „Mein Kind kommt zur Firmung“.  
 11. 6. Herz-Jesu-Höhenfeuer werden in diesem Jahr schon am Samstag entzündet.  
 12. 6. 100. Jahrestag der Herz-Jesu-Bruderschaft in Mathon.  
 26. 6. Frauen- und Mädchenwallfahrt nach Unterpardatsch.  
 1. - 2. 7. Gebetstage auf zwei Tage verkürzt.  
 6. 7. - 7. 9. Kirchenkonzerte.  
 17. 7. Die „Rompilger“ treffen sich im SC zu einer Dia-Schau.  
 August Krippenverein gegründet; Obmann Franz Walser.  
 Sept. Spendenfreudiges Ischgl: Caritas-Haussammlung S 33.200,- MIVA Mission S 16.000,-  
 Okt. Spende zum Missionssonntag: S 24.000,-  
 5. 12. Nikolauseinzug für die Kinder.  
 8. 12. Weihnachtsbasar zu Gunsten der Renovierung des Hl. Grabes.  
 11. 12. Krippenausstellung

#### Kulturelles

- Mai Mötzer Maler Hubert Egger stellt im Silvretta-Center Bilder aus.  
 7. 5. Frühlingskonzert der MK.

- 1. 6. Musical „Nelly und die Kellerkatzen“ wird vom Chor der HS Paznaun im SC uraufgeführt.
- 7. 10. 40 Jahre Kulturwerk-Feier in Landeck mit Ehrungen.
- 2. 12. Paul Zangerl eröffnet im Gasthaus Alt Paznaun Keramik-Galerie
- 4. 12. Hilde Chisté stellt im Silvretta-Center „Querschnitte“ aus.

### Kriminell

- Jänner „Schisammler“ verstaub Beute im Campingbus
- 6. 1. Fingierter Schdiebstahl
- 9. 1. Schdiebstahl vorgetäuscht
- 30. 1. Serbe attackiert im Haus Enzian seine Ex-Frau.
- 2. 2. Dreister Schdieb tappte in die ausgelegte Falle.
- 17. 2. Schdiebstahl war vorgetäuscht.
- April Zwei 18-jährige wollten Versicherungsgeld ertricksen.
- 3. 12. Frecher Dieb schleicht nach Mitternacht im Romantica in Gästezimmer und stiehlt Geld aus Hosen.
- 7. 12. Grazer Abwäscher „wütet“ zuerst in seiner Unterkunft und nimmt dann fremdes Auto in Betrieb.

### Landwirtschaft

- 18. 6. Alpauffahrt: Pardatsch + Paznauner Taja
- 25. 6. Alpauffahrt ins Fimba
- 17. 9. Alpabtrieb von allen Alpen im Fimba; Schnee ab 2.000 m, Schneekettenpflicht auf der Silvrettastraße.

### Naturkatastrophen

- 3. 1. Schifahrer tritt zwischen Sonnen- und Velill-Lift Lawine los; Verschütteter kann sich selbst retten.
- 29. 1. Die „Gräbtaleri“ überschüttet die Bundesstraße; Suche bleibt erfolglos.
- 9. 3. Gegen 15.00 Uhr geht im unteren Velill eine Lawine ab, keine Verschütteten.
- 31. 3. Ein leichtes Erdbeben wird verspürt.
- 14. 4. 5 Schilehrer lösen eine Lawine aus.
- Dez. Erwin Aloys wünscht Gaskanonen zum Abschluß der Lawinen, die die Straße bedrohen.

### Personen

- 22. 4. ROJ Josef Salner erhält Ehrenzeichen des Bezirkes.
- 28. 9. „Gutspater“ Robert Zangerl feiert 60er.

### Politik

- 13. 3. Landtagswahl
- 2. + 3. 10. Arbeiterkammerwahl
- 9. 10. Nationalratswahl

### Rotes Kreuz

- 27. 5. Ehrungen bei der Bezirksversammlung des RK in Landeck
- 7. 11. Das Rote Kreuz veranstaltet einen 12-Stunden-Erste-Hilfe-Kurs.
- 22. 11. Blutspendeaktion
- 7. 12. Röntgenreihenuntersuchung (Herz + Lunge + Diabetes)

### Senioren

- Jänner Privater Pflegeverein vor der Gründung
- 4. 12. Senioren - Nachmittag Ischgl - Galtür.

### Silvretta-Seilbahn-AG

- 11. 11. 29. Hauptversammlung der Silvretta-Seilbahn AG mit Neuwahl des Aufsichtsrates.

- 22. 11. In der 1. AR-Sitzung der SSB-AG wird der alte/neue Vorstand gewählt
- Dez. Inbetriebnahme Höllspitzbahn u. Flimrjochabfahrt

### Sport - Sommer

- Jänner Tennisstar Steeb trainiert Nachwuchs in der neuen Tennishalle.
- 5. - 14. 5. 4. Preiskegeln des Kegelklub-Raika-Ischgl
- 7. 5. TC - Meisterschaftsbeginn
- 21. 5. Tennisclub: Aufstieg in Bezirksliga I.
- 29. - 31. 7. Sportverein veranstaltet Internationales Altherren-Fußballturnier mit Zeltfest.
- August Deutsches Mountainbike-Team trainiert in Ischgl.
- 14. 8. Beim Fußballturnier der Vereine siegt die Landjugend
- 21.-28. 10. Rotkreuz-Preiskegeln
- 18.-20. 11. Tennis - Silvretta - Talmeisterschaft.
- November Clubmeisterschaften des ITC.
- 7. - 11. 12. ÖTV-Austro Collegialität Masters im Tenniscenter.

### Sport - Winter

- Jänner SparVor kleidet Schinachwuchs neu ein.
- 6. 3. Kinderschitag
- April Bezirks - Schülercup beendet.
- 16. 4. Riesentorlauf um die Silvretta-Trophäe.
- 24. 4. Schiklub - Meisterschaft: Sophie und Patrick Aloys sind die Sieger - Schiklubbball.
- 30. 4. Bezirks-Schilehrermeisterschaft auf der Idalp bei Sonnenschein und Firn.
- 4. 5. 8. Betriebsmeisterschaft der SSAG.
- 12.-18. 12. 1. Ballantines-Snowboard-Masters

### Unfälle

- 29. 4. Der Zillertaler Roland Fankhauser (29) stürzt vom vierten Stock des Hotel Post und verletzt sich tödlich.
- 27. 5. Eine scheues Pferd verletzt die 6jährige Daniela Wolf
- 5. 11. Animateur des Hotel Post stürzt vom Pferd: Wirbelbruch.

### Unfälle - Sport

- Jänner Schottin und Dänin am Kopf schwer verletzt
- 12. 1. Schiläuferin flüchtete nach Unfall
- 18. 1. Schnittwunden im Gesicht nach Sturz am Lift.
- 25. 1. Christophorus zweimal im Einsatz
- 29. 1. Zuviel Schwung auf der Idalp: zwei Verletzte
- 31. 1. Zusammenstoß auf der Idjochabfahrt: eine Verletzte
- Feber Rutschpartie endete unsanft - 2 Verletzte
- 5. 2. Sprung in Schifahrerin: 2 Verletzte
- 6. 2. Däne stürzt bei der Abfahrt in Holzsaun: Hub-schraubereinsatz
- 7. 2. 53-jähriger fährt in Spurbobel: Notarzt-hubschrauber
- 19. 2. 9-jähriger Däne mit Milzverletzung ins KH abgeflogen
- 20. 2. Ein Sauerländer bringt 49-jährige zu Sturz.
- 21. 2. Schweizerin stößt mit Deutschem zusammen: schwer verletzt.
- 25. 3. Ein Bub löst Massensturz am Lift aus.
- 4. 4. 11-jähriger Schüler auf der Maaßabfahrt bewußtlos aufgefunden.
- 7. 4. Schifahrer springt fotografierendem Gast auf die rechte Schulter.
- 7. 4. 27-jähriger Snowboarder stürzt nach Sprung 50 m in felsiges Gelände

- 9. 4. 48-jähriger Deutscher im Höllboden verstorben.
- 11. 4. Wieder ein 71-jähriger am Höllensattel verstorben.
- 15. 8. Steinschlag tötet Bergsteiger am Fluchthorn.
- 3. 9. Im Vergrößbar wegen zu schwerem Rucksack ausgerutscht.
- 6. 9. Herzbeschwerden einer 58-jährigen Deutschen auf dem Weg zur Friedrichshafenerhütte.
- 18. 12. Deutsche Schifahrerin verletzt sich bei Sturz an der Wirbelsäule: Hubschraubereinsatz
- 25. 12. Schweizer Snowboarder stürzt in ein Bachbett; Schifahrer fährt 45-jährige Deutsche nieder: Zwei Verletzte.

#### Unfälle Verkehr

- 16. 4. Pianner PKW gerät in der Ebne ins Schleudern: eine verletzte Kapplerin
- 17. 12. Verkehrsunfall beim Ulrichshof: 2 Einheimische und 2 Gäste verletzt.

#### Veranstaltungen

- 13-16. 1. Zehn Künstlerpaare zaubern auf der Idalpe „Formen in Weiß“ in die Landschaft. Die „Rasierklänge“ gewinnt.
- 10. 2. Musikantafasching am Unsinnigen.
- 13. 2. Kinderfasching
- Ostern Riesenschneeberg für Kinder auf der Idalp.
- 23. 4. - 1. 5. 6. Internationales Frühlingfest Ischgl-Samnaun
- 9. 5. fotoclub: Josef Parth - Diaporama „Vietnam“.
- 12. 5. Muttertagsfeier der Gemeinde im SC.
- 26. 6. SV Ischgl verliert gegen FC Malesia Landeck 0:14.
- 2. 7. Grillfest der Landjugend auf dem Roßboden
- 2. +3. Österreichischer Verein für Deutsche Schäferhunde: OG-Prüfung in der Mathonerau.
- 2. - 11. 7. 125 Jahre Sektion Heidelberg, Hüttenfest.
- 3. 7. fotoclub - Wanderung zum Bergli.
- 8. - 10. 7. Großes Zeltfest der FFW Mathon in der Mathoner Au.
- 22. - 24. 7. Zeltfest der Musikkapelle

- 23. 7. ORF-Veranstaltung „Oh, du mein Österreich“.
- 3./4. 9. Herbstfest + 5. Int. Schmugglercup + Kinderprogramm
- 4. 12. Senioren - Nachmittag Ischgl - Galtür mit der neu gegründeten Kapelle „Die fidelen Weizenbacher“.
- 5. 12. Nikolauseinzug für die Kinder.
- 26. 12. Sängerrunde, HS-Chor, Paznauner Männerchor und die „Sonntagsfliegen“ singen auf dem Seilbahnplatz Weihnachtslieder.

#### Vereine

- 12. 11. Cäcilienfeier der MK und Sängerrunde.
- 30. 5. Imkerversammlung mit Präs. Trenkwalder und Ehrungen.
- 22. 6. Generalversammlung der Parkgarage Ischgl.
- 9. 8. Außerordentliche Vollversammlung des TCI mit Neuwahl: Gottfried Schranz löst Pröda ab.
- 9. 8. SV-Sitzung unter dem neuen Obmann Franz Ganahl.
- 16. 9. Schiklub-Versammlung mit Neuwahl: Hansi Deuschl löst Emil Zangerl ab.
- 21. 11. Fotoclub: Jahreshauptversammlung und Fotowettbewerb „Blumen“; Sieger Anton Salner.
- 26. 11. 16. Jahreshauptversammlung des TCI.
- 7. 12. Ambrosiustag - Imkermesse und geselliges Beisammensein.

#### Werbung

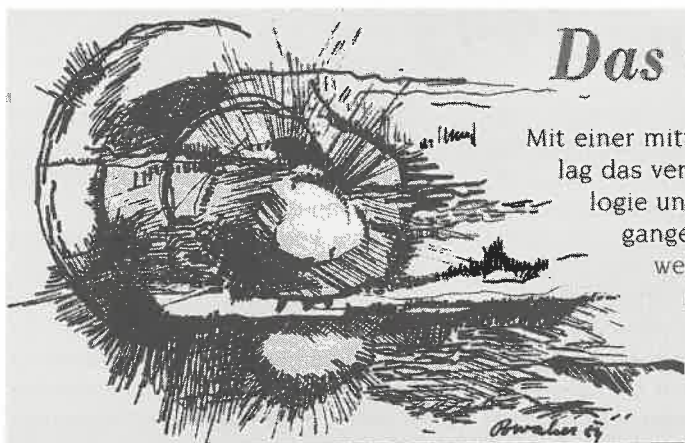
- Jänner 3.000 Leser nehmen am Gewinnspiel mit Ischgl-Werbung teil.
- Mai Tiroler Wanderpreis für „Ischgl-Magazin“

#### Wetter

- Jänner Wetterfrosch stellt fest, daß Ischgl Luft feuchter wird.

#### Wirtschaft

- Jänner SparVor informiert über Geldfälschungen.



## Das wärmste Jahr seit 1775

Mit einer mittleren Jahrestemperatur von 11,6 Grad (gemessen in Wien) lag das vergangene Jahr laut Angaben der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik um 2,1 Grad über dem Durchschnitt der vergangenen 220 Jahre. 1994 übertrifft auch die bisherigen Rekordwerte der Jahre 1783, 1797, 1822 und 1992 als 11,3 Grad mittlere Jahrestemperatur gemessen wurden.

Unser Jahresmittel ist natürlich nicht so hoch und die Aufschreibungen reichen nicht so weit zurück. Es scheint aber wohl bewiesen, daß es warme Jahre auch schon im vorindustriellen 18. Jh. gegeben hat.

	wolkenlos	heiter	wolkig	bedeckt	Nebel	Schnee	Guxa Gewitter	Regen	Temperatur	Luftdruck	Feuchtigk
1992	97	77	78	52 1/2	7 1/2	20	5(9)	29	+3,2°	651 mm	86%
1993	112	51 1/2	83 1/2	66 1/2	1/2	21	1 1/2	28 1/2	+1,2°	652 mm	86%
1994	98	59 1/2	83 1/2	78	3 1/2	12 1/2	2 1/2	32	+4,2°	598 mm	86%

Angaben in Tagen; durchschnittliche Meßdaten von 8.00 Uhr)

# Kundmachungen

## Festsetzung der Höhe der Gemeindeabgaben und -gebühren gültig ab 1. 1. 1995

Der GR hat in seiner Sitzung vom 1. 12. 1994 folgende Gemeindeabgaben und -gebühren beschlossen.

Grundsteuer A	500 v. H. d. Meßbetrages
Grundsteuer B	500 v. H. d. Meßbetrages
Gewerbsteuer	wird nach dem Gesetz erhoben
Lohnsummensteuer	1.000 v. H. d. Meßbetrages = 2 v. H. d. Lohnsumme
Getränksteuer	5% alkoholfreie Getränke 10% alkoholhaltige Getränke öS 0,5/Nä. Frühstücksgetränke
Speiseeissteuer	10 v. H.
Vergnügungssteuer	lt. Vergnügungssteuer-Ordnung
Hundesteuer	öS 1.000,-/Jahr
Erschließungsbeitrag	3 v. H. d. Erschl. Ko.-Faktors
Wasserbenützungsg Gebühr	öS 8,-/cbm Wasserverbrauch
Kanalbenützungsg Gebühr	öS 15,-/cbm Wasserverbrauch (inkl. MwSt. ab der Ablesung 5/95)
Wasseranschlußgebühr	öS 11,-/cbm Baumasse nach TBO inkl. MWST.
Kanalanschlußgebühr	öS 22,-/cbm Baumasse nach TBO inkl. MWST.
Friedhofgebühr	GNG öS 100,-/Jahr und Grab GLG Grab öffnen und schließen

Miete Anschlagfläche	öS 2.000,-
Marktstandgebühr	GZG öS 10.000,-/Grab
Kindergartenbeiträge	öS 1.200,-/Jahr inkl. MwSt.
Kindergartenhort	öS 150,-/Stand
Unimog	öS 363,-/Kind - mtl.
Unimog mit Pflug und Schneefräse	öS 363,-/Kind - mtl.
Kehrmaschine	öS 520,-/Stunde einschl. Fahrer
VW-Bus	öS 620,-/Stunde einschl. Fahrer
LKW	öS 550,-/Stunde einschl. Fahrer
Radlader	öS 450,-/Stunde einschl. Fahrer
Boschhammer	öS 700,-/Stunde einschl. Fahrer
Asphaltmaschine	öS 650,-/Stunde einschl. Fahrer
Kompressor	öS 100,-/Stunde ohne Bedienung
Arbeiter oder Fahrer	öS 100,- pro lfm Asphalt
Deponiegebühren	öS 130,- pro lfm Beton/Estrich
	öS 200,-/Stunde
	öS 300,-/Arbeitsstunde
	öS 40,-/cbm Aushubmaterial
Miete Wohnung MZG	öS 50,-/qm mtl.
Miete Wohnung ÖWD	öS 35,-/qm mtl.
Miete Parkplatz	
Schmittaboden	öS 2.640,- Wintersaison

## Sommerverkehrsregelung 1995

- Einbahnregelung vom Haus Nr. 22 (Haus Hieronymus) bis zum Hotel Silvretta Nr. 80 (Fahrtrichtung Tal einwärts)
- Für die Ortsdurchfahrtsstraße vom Hotel Silvretta bis Haus Nr. 22 ist die Einfahrt beim Hotel Silvretta sowie bei der Drogerie östlich des ehemaligen Postamtes ausgenommen für landwirtschaftliche Fahrzeuge und Fahrräder verboten.  
Jeweils westlich des Hotels Silvretta unterhalb des Schiverleihes sowie östlich des Postamtes bei der Drogerie sind die Verkehrszeichen „Einfahrt verboten“ beidseitig mit dem Zusatz „ausgenommen landwirtschaftliche Fahrzeuge“ anzubringen.
- Für die Ortsdurchfahrtsstraße beginnend bei Haus Nr. 171 sowie für die von der Ortsdurchfahrtsstraße

abzweigende Gemeindestraße (Aufahrt in Richtung Hotel Madlein, Aufahrt von der öffentlichen Parkgarage in Richtung (Gemeindeamt, Aufahrt vom Haus Mutta in Richtung Dorfmitte, Aufahrt von der Kegelbahn in Richtung Ortsdurchfahrtsstraße und für das innerhalb dieser angeführten Abzweigungen liegende Straßennetz besteht ein „allgemeines Fahrverbot“ in der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr.

### Ausgenommen von diesem Verbot sind:

- Fahrten zur An- und Abreise von beherbergten Gästen.
- Zufahrt zum reservierten Abstellplatz für Dauergäste.
- Zufahrt zum hauseigenen Abstellplatz für Gemeindebürger.
- Betriebsbedingte Fahrten zur Ausü-

bung eines Gewerbes im Standort Ischgl.

- Tempo 30km/h im gesamten Ortsgebiet von Ischgl.  
Dieser Punkt gilt als Dauerregelung für das ganze Jahr.

### Alte Bundesstraße:

Auf der alten Bundesstraße besteht ein allgemeines Fahrverbot, kundzumachen mit dem Verkehrszeichen „Fahrverbot“ und dem Zusatz „ausgenommen Anrainer und Fahrräder“.

### Fimbastraße:

Auf der Fimbastraße wird ein allgemeines Fahrverbot von täglich 9.00-17.00 Uhr, ausgenommen Anrainer (mit dem Begriff „Anrainer“ sind alle Gemeindebürger der Gemeinde Ischgl angesprochen), verfügt.

# Aus Mathon

*erhielt der Schnerfar diese Betriebsanleitung, die heute noch für den von Anton Brecher im Jahre 1963 übergebenen Mathoner Lift*

*gültig ist. Wer den Toni noch gekannt hat, weiß, mit welcher Sorgfalt er seinen Lift bedient hat. Mögen ihm die vielen Vater unser, die die Kin-*

*der für kostenlose Beförderung beten mußten, seine „Liftfahrt in die Ewigkeit“ erleichtert haben.*

## **Wichtige Punkte, die am Skilift besonders täglich zu beachten sind:**

1. Das Spanngewicht oben in der Bergumlaufstation muß mindestens einen 0,5 m Abstand haben vom Fundamentsockel in der Höhe!!
2. Die Spuren des Seiles an den Rollenbaterien genauestens zu kontrollieren!
3. Ritzel am Antriebsmotor jeden Tag scharf beobachten ob es gleichmäßig mit den Zahnkranz eingreift!!
4. Jeden Tag den Notausschalter und Telefon Überfahrtsicherung genau überprüfen!!
5. Jeden Tag 3 Gehänge 20 cm weiterklemmen und zwar immer in gleicher Richtung wegen Drahl und toten Punkt, die Gehänge Nummerieren!!
6. Das Tragseil laufend scharf beobachten besonders bei sehr kalter Witterung wegen Dräht und Litzenbrüch!!!
7. Schau überhaupt gut um, ob sich alles in Ordnung dräht der Schilift dan besonders lang besteht!!
8. Vergess aber auch das Fetten nicht es mus ganz dringend sein dan lauft alles räubungslos und sparst Dir viele Schilling ein!!
9. Führ das Betriebsbuch gewissenhaft und rein dan wird für Dich der ganze Betrieb eine Freude sein!!

*Der Betriebsleiter*

# Graffiti

*News,  
Informationen,  
Neuigkeiten für  
unsere Jugend  
von Ischgl und Mathon*

Der Name Graffiti, welcher aus dem italienischen Wortschatz stammt, bedeutet Wandkritzelei bzw. besprühen oder bemalen von Wänden, Fassaden und Mauerwerken mit Parolen und Zeichnungen.

Da dies in unserem attraktiven Winter- bzw. Sommersportort nicht möglich ist, hat sich die Redaktion entschlossen, eine Seite des Schnerfar's der Jugend zur Verfügung zu stellen.

Hier kann, bzw. sollte die Jugend ihre Meinungen oder Stellungnahmen zu den verschiedenen Problemen des Alltags im Ort aufzeigen. Diese können dann, am Gemeindeamt oder bei der Redaktion abgegeben werden.

Deine Meinung bzw. Stellungnahme wird auf Wunsch von Dir in der nächsten Ausgabe veröffentlicht oder auch nicht.

Bestimmt werden die verschiedenen Anregungen bzw. Meinungen dem Bürgermeister vorgelegt. Dieser kann sich dann ein besseres Bild über die Situation der Jugendlichen von Ischgl und Mathon bilden und mancher Gemeinderatsbeschluß könnte dann zu Gunsten der Jugend ausfallen.

Natürlich können auch Leserbriefe, oder andere Anregungen im Schnerfar unter der Rubrik Graffiti abgegeben werden.

Gastronome, die für unsere Ischgl bzw. Mathoner Jugend Sonderinformationen bzw. Sonderangebote abgeben wollen, können diese gern im Schnerfar veröffentlichen.

In wenigen Worten nochmals zusammengefaßt, es kann jeder seinen Beitrag für die Graffiti-Seite am Gemeindeamt oder bei der Redaktion (Herrn Direktor Josef Parth) abgeben.

Die Redaktion hofft, daß dieses Angebot von der Jugend angenommen wird, und sie freut sich über jeden Beitrag, der von der Jugend kommt.

Zum Schluß gibt es noch eine Jahresvorschau, was sich im Jahre 1995 für die Jugend in Ischgl abspielt.

Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich die Redaktion mit all seinen Mitarbeitern.

## Vorschau 1995

16. April

**Kroko-Hugo-Party** auf der Id-Alpe



1. Mai

**Frühlingschneefest** mit Elton John



7. - 9. Juli

**Feuerwehrfest** in Mathon



15. Juli

**Grillfest** der Landjugend Ischgl



22. - 23. Juli

Ischgl **Musikantenfest** mit  
Open Air Disco



28. - 30. Juli

**Altherren-Fußballturnier** mit den  
Kapruner Spatzen und den  
Innkreisbuam



30. Juli

**Fun Sport** Woche



17. - 20. August

**Mountainbike** Festival



2. - 3. September

Ischgl **Herbstfest**



Herbst 95

**Disco-Night** der Landjugend

## *Kinder*

### **Angela Zangerl**

geb. 26. 7. 1984

Bezirks-Kindercup 4 Rennen  
RSL Gesamtwertung  
KI 1992 3.  
KI 1993 2.  
KII 1994 3.  
KII 1995 Fendels 1.  
+ Tagessieg  
Serfaus 1.  
Tobatill 1.



Angela Zangerl

## *Schüler*

### **Andreas Zangerl**

geb. 16. 8. 1981

Bezirkscup RSL

Gesamtwertung nach 4 Rennen

KI 1990 1.

KII 1991 3.

KII 1992 1.

Schüler I 1993 3. SL-RSL-SG

Schüler I 1994 1. SL-RSL-SG

Tiroler Meisterschaft 2. SL

Landescup Söll 3. SL

Landescup St. Anton 3. RSL

Schüler II 1995 Bezirksmeisterschaft

SL 1. St. Anton



Andreas Zangerl

## *Jugend*

### **Martin Vogt**

geb. 16. 2. 1979

KI 1987

KI 1988

KII 1989 3. Tiroler Kindermeisterschaft

KII 1990 4. Tiroler Kindermeisterschaft

Schüler I ÖSV-Testrennen 3. SL

Landescup Gesamtwertung 2.

Schüler I 1992 Österreichischer Meister, Thiersee 4. SL

3. Kombi 1. RSL 3 SG

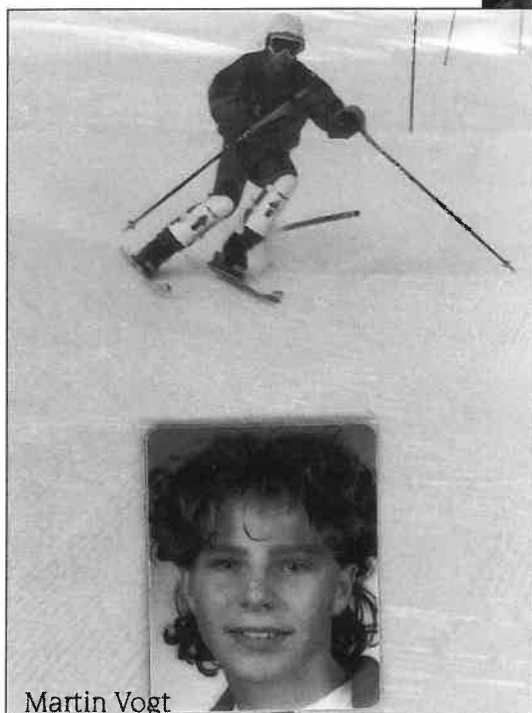
Abedone Kinderolympiade 2. SL 4. RSL

Talmeisterschaft 2.

Clubmeister (jüngster Clubmeister)

Schüler II 1993

Schüler II 1994 Österreichische Meisterschaft Kärnten 4. SL, 3. Kombi



Martin Vogt



Nur Hugo überlebt schon  
5 Jahre Sonne und Schneeschmelze

